

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

546 (23.11.1911) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Zirkel und Lammstraße-Gede
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Halbjährlich M. 4.20
Jahrespreis bei Abholung
am Postschalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.

6 seitige Nummern 5 Pfg.
Großere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonelle 25 Pfg.,
die Reklamezeile 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Walter
Krüger, verantwortlich für den
gesamten badischen Teil Anton
Rudolph, für den Anzeigenteil
L. Rinderspacher, sämtlich in
Karlsruhe.

Berliner Bureau:
Berlin W. Matthäikirchstr. 12.

Auflage:
33000 Expl.
gedruckt auf 3 Färbungs-
Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 546.

Karlsruhe, Donnerstag den 23. November 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Für den Monat Dezember

wird hiermit zum Abonnement eingeladen auf die täg-
lich zweimal in einer Auflage von 33 000
Exemplaren erscheinende

„Badische Presse“

das verbreitetste Blatt im ganzen Lande Baden.

Während in Berlin der bisherige Reichstag seiner letzten Sitzung entgegengeht, und in Karlsruhe der Badische Landtag demnächst dafür jezt wieder seine Sitzungen aufnehmen wird, gehen die Vorbereitungen für die im Januar bevorstehenden Reichstagswahlen schon durch das ganze Land. Überall macht sich deshalb in gesteigertem Maße die Notwendigkeit einer Zeitung geltend, die wie die mit ihren 33 000 Abonnenten als verbreitetstes Blatt Badens in Betracht kommende „Badische Presse“ bei zweimal täglichem Erscheinen ihre Leser auf das schnellste, eingehendste und anschaulichste über alle Vorkommnisse im badischen Lande, im weiteren Deutschen Reich und im gesamten Auslande unterrichtet. Dies gilt umso mehr von einer Zeit, wo die deutschen Interessen auch in der Weltpolitik überall im Vordergrund stehen.

Ueber den um Tripolis ausgebrochenen Krieg zwischen Italien und der Türkei, über welchen wir unseren Lesern die Schilderungen eines auf dem Kriegsschauplatz entandenen Sonderberichterstatters in Aussicht stellen könnten,

über den, die gesamten europäischen Interessen in Mitteleuropa ziehenden großen Revolutionkrieg in China usw.

Sind wir aufgrund besonderer Abmachungen mit einer Reihe von telegraphischen Bureaus in der Lage, in der „Badischen Presse“ stets die neuesten, zuverlässigsten und mannigfaltigsten Meldungen zu veröffentlichen.

Die vollständige, unabhängige und nationale Haltung der „Bad. Presse“, in der jedem Stande und jeder Konfession volle Achtung entgegengebracht wird, die Schnelligkeit und Sorgfalt der Berichterstattung die stets bewährte Reichhaltigkeit auch ihres unterhaltenden Teils im Romanfeuilleton, in Kunst und Wissenschaft, den Vermischten Nachrichten und dem außer anderen Beigaben wöchentlich zweimal beigelegten Unterhaltungsblatt, die Fülle der Personalnachrichten aus der gesamten badischen Beamtenenschaft, die Raschheit in der Berichterstattung des Handelsteils mit den hauptsächlichsten Frankfurter Borsenkursen und den Verlosungslisten etc., dies alles hat im Verein mit vielfachen anderen Vorzügen der „Bad. Presse“ einen von Jahr zu Jahr steigenden Bekanntheitsgrad geschaffen.

Der überaus vielseitig organisierte und weiterentwickelte Depeschendienst wird an Schnelligkeit und Mannigfaltigkeit nicht übertroffen. — In dem mit ausführlicher Sorgfalt bearbeiteten Briefkasten werden juristische und andere Fragen in sachkundiger und eingehendster Weise beantwortet.

Neben anderem hat auch die ständig in erweitertem Maße im Hauptblatt und Unterhaltungsblatt der „Badischen

Presse“ durchgeführte Illustrierung aktueller Vorkommnisse viel Freunde zu verzeichnen.

Als sehr bewährte Einrichtung

wurde für die „Badische Presse“ ein besonderer

„Berliner Dienst“

gewonnen, der in täglicher Tel. und briefl. Berichterstattung zu allen Berliner Vorkommnissen in Politik, in Kunst und Wissenschaft etc. Stellung nimmt. Damit wird abermals die Reichhaltigkeit der Zeitung gefördert, die zudem durch neue Anschlüsse mit hervorragenden Mitarbeitern auf jedem Gebiete und in allen Ländern eine wertvolle Ergänzung erfährt. Namentlich auch auf allen Gebieten des Sports steht die „Badische Presse“ mit Nachrichten und Spezialartikeln in erster Reihe.

Zusammen mit dem 2 mal wöchentlich gratis beigelegten „Unterhaltungsblatt“ — welches eine Fülle fesselnder Erzählungen, Aufsätze, Gedichte, Rätsel etc. enthält — den monatlich mehrmals erscheinenden Verlosungslisten, sowie der Gratis-Beilage „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, kostet die „Badische Presse“ für den Monat Dezember 60 Pfennig ohne Zustellgebühr.

Neu hinzutretende Abonnenten in Karlsruhe und bei unseren auswärtigen Agenturen erhalten die „Badische Presse“ bis zum 1. Dezember gratis zugestellt.

Jeder neue Abonnent erhält nach Einzahlung der Postquittung und 10 Pfennig-Marke für Franko-Zusendung als wertvolle und interessante Gratislieferungen: 1 Roman, 1 Eisenbahnführer und 1 Wandkalender.

In Karlsruhe und mehreren Orten der Umgegend erfolgt das Austragen durch eigene Boten der Expedition, die jederzeit Bestellungen annehmen, ebenso wie die Expedition, Ecke Lammstraße und Zirkel, sowie die Zweigexpeditionen; auswärts werden Bestellungen auf die „Badische Presse“ durch alle Postanstalten und Postboten, sowie an Plätzen, wo wir eigene Agenturen haben, durch die Agenturenhaber entgegengenommen.

Die Expedition der „Bad. Presse“.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 12 Seiten.

Herrn v. Riberlens Marokkobericht.

Karlsruhe, 23. Nov. Eigentlich ist es nicht viel Neues, was Herr v. Riberlen dem deutschen Volke durch den unter seiner Mitwirkung herausgegebenen Bericht über die Marokko-Verhandlungen in der Budgetkommission des Reichstags kundtut. Daß die Regierung in ihrem Stadium der Verhandlungen mit Frankreich daran dachte, ein Stück Marokko für Deutschland zu sichern, hat der Staatssekretär und der Reichskanzler selbst schon wiederholt und mit Nachdruck verkündet. Daß unter solchen Umständen die für den deutschen Handel in Marokko erreichbaren Garantien wertvoller sind, als die weiter nicht näher umschriebene offene Tür in dem Kontrakt von 1909 gewesen sind, darüber aber, ob die Kongalkompensation ein ausreicher Gegenwert ist für den gewaltigen Machtzuwachs, den wir Frankreich mit der Einverleibung Marokkos in sein nordafrikanisches Kolonialreich zugeföhrt haben, sagt dieser Bericht nichts. Wir müssen weiter

hoffen und harren und sind weiter nach wie vor geneigt, sehr stark daran zu zweifeln.

Auch daß die Regierung englischer Annahme gegenüber genügend beachtlich geworden ist, wie sich jetzt des Näheren aus dem Bericht ergibt, haben wir gemutht. Wir können uns höchstens darüber freuen, daß nach der Darstellung des Berichtes Ende Juli eigentlich eher England als Deutschland nachgegeben hat und zwar insofern, als es sein misstrauisches Verhalten, zu den Marokko-Verhandlungen zugezogen zu werden, endgültig aufgab. Leider erfahren wir nun nichts über die Rolle, die England dann im weiteren Verlauf der Verhandlungen im August, im September und im Oktober gespielt hat. Wir haben in den letzten Tagen gehört, daß im September abermals eine erste Krise bestand. So ernst war sie, daß die englischen Staatsmänner ihre Flotte strategisch schon aufmarschieren ließen. Aus welchem Grund, darüber erfahren wir nichts und doch wäre es zur Vervollständigung des Bildes von der Haltung Englands von Interesse, zu wissen, warum sich damals die Lage von Neuem zuspitzte hat. Vielleicht werden wir das nie erfahren, vielleicht geben die Verhandlungen, die über das gleiche Thema in der französischen Deputiertenkammer und im englischen Unterhaus bevorstehen, schon näheren Aufschluß. Eines aber werden sie fürs erste sicherlich nicht bringen: den reinen Tisch in den Beziehungen zwischen England und Deutschland, den Herr v. Bethmann als ein erfreuliches Ergebnis des Marokkoabkommens erhoffte. Denn unter keinen Umständen kann beim deutschen Volk der Eindruck der Gefälligkeit verwischt werden, mit der England im ganzen Verlauf der Marokkofrage gegen uns aufgetreten ist.

Aber es war ja nicht nur England allein, das sich so gegen uns verhielt. Als sich Deutschland infolge der Ausbreitung des französischen „Delfledens“ in Marokko und der damit gegebenen Verletzung der Aggrerasatte an die Mächte wandte, da fand es nicht nur bei England, sondern auch, wie der Bericht sagt, bei den anderen Mächten die Neigung, der französischen Auffassung beizustimmen, sodaß Deutschland mit seinem Widerstand allein war. Das ist eine niedliche Illustration zu dem Stolz, mit dem die Herren v. Bethmann und v. Riberlen auf die Tatsache hinweisen, daß sie nicht nur für Deutschland, sondern auch für die anderen Mächte die offene Tür in Marokko erreicht habe. Haben wir wirklich, nachdem uns diese Mächte so häufig im Stich ließen, ein Interesse daran gehabt, auch für sie die Tür offen zu halten? Und wer waren denn diese Mächte? Gerade jetzt, da Italien sich so sehr über Deutschlands Unfreundlichkeit beklagt, wäre es von größtem Interesse, wenn danach nächstens im Reichstag gefragt würde. Von diesem Bundesgenossen, den wir jetzt in der Türkei schützen, hätten wir doch mindestens verlangen können, daß auch er uns ausdrücklich erlaubt, ihm die Tür in Marokko offen zu halten. Aber wie der deutsche Botschafter in London, Graf Wolff-Meternich, in einer seiner zahlreichen Unterredungen mit Sir Edward Greg treffend bemerkte: es wird mit zweierlei Maß gemessen, wenn Deutschland im Spiel ist, — nicht nur von England.

Nach einer anderen Frage muß im Reichstag beantwortet werden. Es wurde oben schon kurz bemerkt, daß wir auch nach diesem Kommissionsbericht nicht darüber urteilen können, ob die Kongalkompensation die Vorteile ausgleicht, die wir Frankreich, durch unseren endgültigen Verzicht auf unser Recht, über Marokko mitzubeden, gewährt haben. Herr v. Riberlen besteht darauf, daß seine Politik in jeder Beziehung ihr Ziel erreicht habe, und, wie es im Bericht heißt, für den durch die Verletzung der Aggrerasatte begangenen Rechtsbruch Frankreichs Deutschland Kompensationen durch Abtretung kolonialen Gebietes gesichert habe. Nebenbei bemerkt: eine Darstellung, als ob wir Frankreich für einen Rechtsbruch zu strafen hätten, sieht etwas Bethmannisch-Philosophisch aus. Ueber die Moral anderer Völker sind wir nicht zu richten gelehrt. Was wir verlangen müssen, ist nichts, als daß wir entsprechend schädlos gehalten werden. Herr v. Riberlen wäre nun in der Lage, uns über seine Mitteilungen in der Budgetkommission hinaus einen Anhaltspunkt dafür zu geben, ob

Der Erbprinz.

Erzählung aus einer kleinen Residenz. Von Horst Bodemer.

(1. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Stille herrschte in dem großen Eichenwald, selbst die Vögel schienen den Restbau eingestellt zu haben, um ein kleines Mittagsschlöschen zu halten, langsam, in Gedanken verfunken, ritt Loni Baaten dahin, der Reitknecht folgte mit zehn Pferdelängen Abstand. Hier, auf dem Waldwege, in der dämmerigen Ruhe, war sie sicher vor Begegnungen, sie fühlte sich wohl, straffer richtete sie sich im Sattel auf, ja, was hatte das denn für einen Sinn, an den Erbprinzen zu denken? Heiraten konnte er sie doch nicht, und zu müßigem Zeitvertreib — der Fuhs machte einen Satz, so fest hatte sie plötzlich die Zügel angezogen — nein, dazu gab sie sich nicht her! Wo was wollte sie denn? Bis zu jenem Balle hatte sie geglaubt, Herrn von Kellenthin ehlich zu lieben, und auf einmal — weil eine „Hoheit“ ihr Auge auf sie gerichtet, sollte alles verfliegen, was früher war? Da legte sie nach und nach ein verlassenes Lächeln um ihren Mund, nicht die „Hoheit“, der — Mann imponierte ihr! Und wenn er Müller oder Schulze geheißt hätte. In der kleinen Residenz waren die Kreise nicht so eng gezogen, mit manchem war sie zusammengetroffen, der keinen Adelsbrief besaß und doch ein tüchtiger, hochachtbarer Mensch war! Gerade ihr Vater hatte den Herzog mit kleineren und größeren Industriellen zusammengebracht, ihnen den Zutritt zum Hofe erleichtert, wirtschaftlich nahm das Herzogtum einen erfreulichen Aufschwung. Der Export war gewachsen, besonders nach Amerika, Kinderpielzeug, Porzellan wanderte in so großen Posten über den Ozean, daß vor kurzem die Vereinigten Staaten einen Bizekonsul für das Land ernannt hatten! — Der Mann — das war der springende Punkt! Einer, der weiß, was er will, der unbeirrt seinen Weg geht! —

Freilich, viel Hindernisse hatte ein Erbprinz nicht zu überwinden, dem segten andere die Bahn rein! Aber Abrecht-Ernst hätte sich auch seinen Weg aus eigener Kraft freigemacht, gegen wen der die Faust hob, dem mochte Gott gnädig sein! Und da war wieder das Bangen, sie sah ihn vor sich, hörte seine Worte, „Dem lasse ich Sie nicht — nein!“ Hatte er sie nicht einen Augenblick fester an sich gezogen? Ihr war es so, aber vielleicht bildete sie es sich nur ein.

„Wilhelm!“
„Gnädiges Fräulein!“
Mit fünf Galoppisprüngen war der Reitknecht an ihrer Seite.

„Ja, was wollte sie denn von ihm? Warum hatte sie ihn gerufen? Weil sie Angst vor sich hatte! Mit müdem Lächeln senkte sie den Kopf, als ob dieser brave Bauernburche sie schützen könnte vor ihrer Herzensnot! Aber sagen mußte sie etwas.

„Ist das Eisen an der rechten Hinterhand nicht locker?“
Er sprang vom Pferde, sah nach.
„Nein, gnädiges Fräulein — der Fuhs ist ja erst vor acht Tagen neu beschlagen worden,“ meinte er in vorwurfsvollem Tone.

Sie versuchte zu lachen.
„Möglich wär's doch gewesen — natürlich hätten Sie nichts dafür gekonnt! Steigen Sie wieder auf!“

Sie kamen in die Nähe der Chaussee, auf dem harten Boden klapperten Pferdehufe, sie hielt ihr Pferd an, spähte durch die Stämme, der Oberst des in der Residenz stehenden Infanterieregiments ritt mit Herrn von Kellenthin seine hundert Schritte an ihr vorüber. Da wieherte ihr Fuhs. Die Herren sahen in den Wald hinein.

„Ah, guten Tag, gnädiges Fräulein!“
Es blieb ihr nichts anderes übrig, als die Herren zu begrüßen.

„Soll's nach Hause gehen?“ fragte der Oberst.
„Ja, wenn ich mich unter Ihren Schutz stellen darf!“
Sie wurde in die Mitte genommen, das Gespräch drehte sich um die Heimkehr des Prinzen.

„Wirklich, in jeder Beziehung ein ganzer Mann — trotz seiner Jugend!“
Kellenthin stimmte in das Loblied des Kommandeurs ein. Loni dachte: „Wenn du wüßtest!“ Sie wandte ihm den Kopf zu, ihre Augen trafen sich. Schnell mußte sie den Blick senken — sie wurde ganz still.

Der Oberst strich sich seinen dicken Schnurrbart zur Seite.
„Nächst dem Vater werden sicherlich Sie sich am meisten freuen, lieber Kellenthin, der Erbprinz hält ja auf Sie so große Stücke!“

„Ich kann mich seiner Freundschaft rühmen,“ antwortete der ruhig.
„Dann ist der junge Herr in guten Händen! — Meinem Sie nicht auch, gnädiges Fräulein?“

Sehr zaghaft klang ihr „Ja“. Der Oberst stuzte, dann laachte er still in sich hinein. Richtig, die beiden würden ja wohl über kurz ein Paar werden, da war er eigentlich höllisch überflüssig.

„Zum Donnerwetter, verzeihen Sie den gotteslästerlichen Fluch, gnädiges Fräulein, ich muß ja noch da rüber nach den Schießständen, wo hab ich denn meinen Kopf gefassen? Also, ich bitte um Entschuldigung!“

Er reichte ihr die Hand, winkte Kellenthin freundlich zu und trabte links ab.

Da sah sie nun in der Ferne! Hastig redete sie drauf los. Ob es wohl Festlichkeiten geben werde zur Feier der Heimkehr des Erbprinzen? Wie sah ihr Vater über den unerwarteten Entschluß gefreut! Und Kellenthin sah auf seinem hohen Kappen, die Faust auf den Oberschenkel gestemmt und warbete, bis sich ihr Redefluß legen würde. Ernster und ernster wurde sein Gesicht — nachdenklicher. Die Ketten juckten an dem

die Kompensationen wirklich vollwertig sind, wenn er sich dazu entschließen könnte, im Reichstag mitzuteilen, welche Forderungen er denn ursprünglich in Paris erhoben hat. Wir werden das ja auch möglicherweise von anderer Seite zu erfahren bekommen, wenn nämlich Sir Edward Grey versuchen sollte, sein Auftreten im Juli zu rechtfertigen. Dieses würde ja hauptsächlich auf Zusicherungen aus Paris, die Deutschlands Forderungen als unangemessen, unmöglich und unerträglich hinstellten. Hat Herr v. Kiderlen wirklich in keinem Stadium der Verhandlungen mehr verlangt, als was er jetzt erreicht hat? Die Beantwortung dieser Frage würde, wie gesagt, über das Verhalten Englands in ein noch deutlicheres Licht setzen und uns andererseits eher ermöglichen, den Wert der jetzt erreichten Kongo-Kompensation zu erkennen.

Was sich zu diesen Einzelheiten aber schließlich herausstellen wird, es muß daran festgehalten werden, daß wir keineswegs Anlaß haben, mit dem Abschluß, den die Marokkofrage jetzt finden soll, zufrieden zu sein. Gewiß: Ganz so arm, wie nach dem Vertrag von 1909 stehen wir nicht mehr da. Aber ebenso gewiß ist, daß die Welt, die ja schließlich an der politischen Reputation der Herren v. Bethmann und v. Kiderlen wenig Interesse hat, nicht die Ergebnisse der beiden letzten Jahre, sondern den ganzen Verlauf des Handels prüfen und sagen wird, daß Deutschland in dieser Frage von Frankreich und England an die Wand gedrückt worden ist. Frankreich und England haben im Jahre 1904 über Marokko verfügt und Deutschland hat dies nach langem Widerstreben anerkennen müssen. Daß dann noch ein paar Strafen vom Tisch der Reichen stelen, macht dabei nichts aus. Und wenn wir uns nun sagen können, daß Marokko für uns einen Krieg nicht wert war und daß die Ungeschicklichkeit unserer Diplomatie auf diesem Gebiet nun keine Gelegenheit zu weiteren Taten hat, so bleibt doch die Tatsache bestehen, daß England und Frankreich ihrerseits den Einsatz wohl eines Krieges wert hielten. Ob wir Marokko und die allmählich mit ihm verbundenen Imperien nicht auch höher hätten einschätzen sollen, wird vielleicht die Zukunft lehren.

Englische Meinungen.

London, 22. Nov. Zur gestrigen Berliner Veröffentlichung hat man sich lt. „Frk. Ztg.“ bisher hier wenig geäußert, doch wird die Meinung laut, daß der publizierte Bericht nur einen Teil der ganzen Entwicklung der Krise wiedergebe. Die offiziöse „Westminster Gazette“ will ihren Kommentar verschieben, bis die beiden anderen Beteiligten gesprochen hätten. Vielleicht würde zuerst eine französische Äußerung in London willkommen sein, um die Position des auswärtigen Amtes zu erleichtern.

D London, 22. Nov. (Privat.) In einem Artikel, der vor der Veröffentlichung der deutschen Darstellung über die jüngste Marokkokrise geschrieben wurde, sagt Mr. Harold Spender heute im „Morning Leader“, man solle sich doch einmal in England überlegen, ob man nicht während der ganzen Zeit, nämlich beginnend von der Zeit der etwas zweifelhaften Transaktion, durch welche Frankreich Ägypten, welches ihm nicht gehörte an Großbritannien gab, und dieses dafür Marokko hergab, welches ihm auch nicht gehörte, ob man nicht in dieser ganzen Periode in einer Weise vorgegangen, die unbedingt als offen gegen Deutschland angesehen werden mußte. Sei es nicht absolut wahr, daß Deutschland von Anfang bis zu Ende, das heißt von 1904 bis 1911 außer Acht gelassen worden sei, während Großbritannien und Frankreich Nord-Afrika einfach unter sich verteilten. Und wenn dem so sei, sei es dann noch verwunderlich, daß man schließlich in Deutschland in eine große Wut geraten sei? Diese Fragen solle man sich in England jetzt einmal ruhig überlegen, wo die Aufregung vorüber sei, und man den Dingen wieder gerechter gegenüber treten könne. Wenn man zu der Überzeugung gelangt, daß die Aufregungen richtig seien, dann müsse man sich doch fragen, daß wenn auch Deutschland vielleicht während des Sommers in etwas scharfer Weise vorgegangen sei, es doch immer einen guten Grund gehabt habe, den eine gerechte denkende Nation nicht einfach übersehen dürfe. Außerdem meint der Verfasser, sei es klar, daß bei der ganzen Angelegenheit noch Dinge mißsprächen, die bisher geheim gehalten worden seien. So scheint doch etwas hinter den Behauptungen über eine Militärrückversicherung zwischen Großbritannien und Frankreich zu stehen, und das müsse jetzt heraus, die Regierung werde nicht darum herum kommen, das klar zu legen.

Am nächsten Montag wird übrigens der radikale Flügel der liberalen Partei einen Angriff gegen das englisch-französische Einvernehmen machen. Zahlreiche Artikel, welche in den letzten Tagen in der liberalen Presse veröffentlicht worden sind, kündigen die Art der Fragen sowie die Schritte, welche gegen die Regierung unternommen werden sollen, an.

„Daily News“ schreibt: „Wir hatten geglaubt, daß Frankreich sich als vorzüglicher und feindseliger Verbündeter zeigen werde. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß es sich bald erweisen wird, daß die Verpflichtungen Englands gegen Frankreich erfüllt sind.“

Auch die übrigen liberalen Blätter legen große Vorurteile an den Tag, welche sich gewissermaßen als eine Panik kennzeichnen. Die großen „Eveningblätter“ stimmen in das Konzert ein und kündigen an, daß die Entente mit Frankreich als ein Defensiv- und nicht als eine Offensiv-Bündnis zu betrachten sei.

Man braucht nun aber nicht etwa zu glauben, daß dies neue englische Bestreben vielleicht aus neuen Freundschaftsgefühlen für Deutschland herorgehe. England ist vielmehr gegenwärtig in einer

unangenehmen Situation dem befreundeten Spanien gegenüber und möchte augenblicklich Frankreich einen deutlichen Wind geben, daß es in den französischen Marokko-Verhandlungen mit Spanien durchaus nicht auf den alten Bestand Englands rechnen kann. Gegenüber Deutschland war das etwas ganz anderes — also auch hier wieder „zweierlei Maß“.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

München, 23. Nov. (Tel.) Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden: Sicherem Vermehren nach dürfte in aller nächster Zeit die Staatsleitung Gelegenheit nehmen, den Rechts- und Tatbestand offen darzulegen, der sie zu der einschneidenden Maßnahme der Landtagsauflösung geführt hat.

Österreich-Ungarn.

Wien, 23. Nov. (Tel.) Das Abgeordnetenhaus nahm einen Antrag an, worin die Regierung aufgefordert wird, je nach Bedarf für eine nach Zeit und Menge beschränkte Einfuhr von Fleisch aus Argentinien und den Balkanländern dringende Sorge zu tragen. Das Haus nahm weiter folgenden Antrag an: Die Regierung wird aufgefordert, Verhandlungen mit Serbien bez. Abschließung eines Handelsvertrags einzuleiten und zwar in dem Sinn, daß gegen angemessene Zugeständnisse Serbiens an die österreichische Industrie die Einfuhr von Fleisch aus Serbien ohne Beschränkung gestattet werde. Schließlich nahm das Haus einen Antrag an betr. Aufhebung des Sacharinfuhrverbotes.

Belgien.

Die belgische Neutralität.

Brüssel, 23. Nov. (Tel.) In der gestrigen Sitzung der Kammer wurde die Bepfandung der von den Sozialdemokraten eingebrachten Interpellationen über die Frage der Landesverteidigung zum Zwecke der Durchführung der Neutralität fortgesetzt.

Der Kriegsminister widerlegte die einzelnen gegen die militärischen Institutionen gerichteten Beschwerden und wies die gegen die Firma Krupp erhobenen Angriffe als ungerechtfertigt zurück. Er sagte seine Ausführungen dahin zusammen, daß in dem Augenblick des marokkanischen Zwischenfalls die Maßbefestigungen sofort in Stand gesetzt worden seien. Die Artillerie genüge allen billigen Anforderungen. Eine Vermehrung der Kavallerie wolle er sich nicht widerlegen. Er müsse aber erklären, daß er niemals die Absicht gehabt habe, den Verteidigungsplan unternommen abzuändern. Das Rekrutierungsgesetz von 1909 könne vorerst nicht abgeändert werden. Gegen die Herabsetzung der Dienstzeit wende er sich nicht grundsätzlich, wenn damit eine Vermehrung der Präsenzstärke erlaubt werde.

Amerika.

Washington, 23. Nov. (Tel.) Der Ausschuß des Kongresses, welcher die Geschäftsmethoden des Stahlwerks untersucht, hat die Einstellung der Untersuchung für jetzt bekanntgegeben. Im Verlaufe der Untersuchung machte der ehemalige Betriebsleiter der Duluth-Neshoba-Northwestern-Eisenbahn, Charles H. Wark, bei seiner Vernehmung eine aufsehenerregende Bekundung, die darzut, wie Wert und Eigentum auf viele Millionen Dollars künstlich gesteigert und wie er selbst gezungen wurde, 49 Aktien an die Rockefeller-Gruppe zu 30 Dollars per Stück zu verkaufen, um sich seine Stellung zu sichern. Jede dieser Aktien bringe jetzt 200 Dollars jährlich.

ha New York, 23. Nov. (Tel.) „Evening Sun“ meldet in einem Telegramm aus Mexiko, daß revolutionäre Banden im Norden Mexikos eifrig tätig sind. Die Maconistas und Hyntas versammeln alle Streitkräfte zu einem letzten großen Vorstoß gegen die Regierung. Ein Manifest des Präsidenten Madero erklärt, daß er mit eiserner Hand die Unruhen unterdrücken werde.

Aus Baden.

s. Freiburg, 22. Nov. Nach dem Muster der vereinigten liberalen Parteien hat das Zentrum ein Wahlbureau für den 5. bad. Reichstagswahlkreis (Freiburg-Waldkirch-Emmendingen) errichtet.

B. Neustadt i. Schw., 22. Nov. Gestern hat sich hier ein demokratischer Verein konstituiert. Der Anfangsbestand der Mitglieder beträgt bereits 60.

Der badische Zentrumstag.

F. Freiburg, 22. Nov. Im großen Saale des latz. Vereinshauses fand heute mittag nach vorausgehenden Sitzungen des Zentralkomitees, der Delegiertentag des badischen Zentrums statt, der von über 1000 Delegierten aus dem ganzen badischen Lande besucht war. Ueber die Besucher war eine strenge Kontrolle gehalten, der Eintritt war nur gegen Karten gestattet; aber selbst ein großer Teil der mit Karten versehenen Delegierten konnten keinen Platz mehr finden, so stark war der Andrang. Neben zahlreichen Geistlichen war auch der Laienstand stark vertreten und wie man beobachten konnte, war die Stimmung eine recht zwerfliche und kampfbegiertere. Lebhaft begrüßt wurde Pfarrer Wacker als er die Versammlung eröffnete und in seiner, das alte diplomatische Gesicht befundene Ansprache über die politische Lage einen Rückblick über die Tätig-

Skizzen aus dem Ernstfall.

Von v. S. (Nachdruck verboten.)

Wie wird es in einem Zukunftskriege hergehen? — Eine Frage, die oft gestellt wird. Wohl sucht unser Heer in seiner Friedensausbildung, der Vorbereitung für den Krieg, alles möglichst kriegsmäßig zu gestalten. Allein, die vorhergehende Gewalt der modernen Kampfmittel und ihre Wirkung auf den menschlichen Geist bleiben dem Ernstfall vorbehalten.

Aus der Geschichte des Krieges, aus Erzählungen derer, die im Felde gestanden haben und aus der Kenntnis der Waffenwirkung bleibt es unserer Phantasie überlassen, sich ein Bild von dem Verlauf der modernen Schlacht zu machen, wie das im Nachfolgenden geschehen ist.

1. Ein Angriff.

Meine Kompagnie stand im Walde gedeckt. Der Hauptmann hielt vor der Mitte und sagte zu uns: „Der gegenüberliegende Dorfstand ist vom Feinde besetzt. Unser Bataillon soll das Dorf nehmen. Angriffspunkt der Kompagnie der Kirchturn. Die beiden vorderen Jünger im Walde entwiceln und dann los. Anschließ erster Zug. Na, Kerls, macht Eure Sache brav.“

Wir alle lauschten auf die Stimme unseres Hauptmanns, die so ruhig und ernst klang, als wäre es daheim auf dem Exerzierplatz, trotz des ununterbrochenen Gewehrknurrens, das wir von rechts herüberhüllten hörten.

Wie ich noch gerade dachte, „Jetzt würde erst“, kam auch schon das Kommando zum „Schwenken“. Der Witz von unserem Leutnant, und die Schützlinie begann sich im dichten Walde vorzubereiten.

Ich freute mich, daß ich bei unserem Leutnant, der mich als Rekrut ausgebildet hatte, im Jahre war.

Vom Waldrande aus lag eine Heide mit einzelnen Birkenbüschen und kleinen Kiefern vor uns, auf die die Sonne freundlich herabblaute. — In der Ferne, versteckt zwischen grünem Ge-

leit des Zentrums und einen interessanten Ausblick warf auf die bevorstehenden Wahlen. Der Wahlkampf werde ein schwerer werden, man habe es nicht allein mit dem Liberalismus und der Sozialdemokratie als Einzelparteien, sondern mit dem ganzen Großblock zu tun. Den Liberalen kann es der Redner nicht schwer genug verdenken, daß sie gemeinsame Sache mit den Sozialdemokraten machen, statt einer Allianz zur Bekämpfung der Sozialdemokraten beizutreten. Das starke Anwachsen der Letzteren sei einzig aus Konto des Liberalismus zu sehen. Der Redner hat die Zuversicht zur katholischen Wähler-schaft Deutschlands, daß sie alles aufbieten werde, damit das Zentrum wieder in der gleichen Stärke in den Reichstag einziehen werde; es stehe viel auf dem Spiele und dringende Pflicht sei es, alle Kräfte aufzubieten.

Dann sprach Landtagsabgeordneter Dr. Schöfer über „Organisation und Agitation“, wobei er sich im gleichen Sinne äußerte und ebenfalls zu intensiver Agitation aufforderte. Desgleichen tat in der darauf folgenden Diskussion Landtagsabgeordneter Dr. Köhler, der die Ausführungen Dr. Schöfers ergänzte.

Sehr temperamentvoll war die Rede von Dr. Bauer-Konstanz, der Bilder aus dem letzten Wahlkampf von Konstanz gab und die zuverlässige Hoffnung aussprach, es werde bei den Hauptwahlen am 12. Januar 1912 der Wahlkreis dem Zentrum wieder zurückübergeben werden, was bei der Verammlung lebhaften Beifall auslöste.

Ohne weitere Diskussion wird der von Geisl. Rat Wacker verlesene Wahlaufruf an das bad. Volk gutgeheißen; ebenso einstimmig angenommen werden zum Schluß die folgenden

Resolutionen:

1. Die Vertretung der Zentrumsparlei erblickt in dem stetigen Anwachsen der Sozialdemokratie eine dringende Gefahr für Staat und Gesellschaft. Die Bekämpfung der Sozialdemokratie bei Wahlen und auch sonst im öffentlichen Leben gehört nach ihrer Anschauung zu den wichtigsten und dringendsten Aufgaben aller bürgerlichen Parteien und der Regierung.

2. Die Vertretung der Zentrumsparlei findet es darum höchst verwerflich und tief beklagenswert, daß die Partei im Lande, welche jahrzehntelang der Regierung nahe gestanden ist, sich in einem Bündnis mit der Sozialdemokratie eingelassen hat und es zu erneuern entschlossen ist. Diese Partei hat damit verhandelt, daß nicht nur die außerordentlichen Sitze der Sozialdemokraten noch steigt, und ihre Mandate gewachsen sind, sondern daß auch der Einfluß des sozialdemokratischen Geistes in allen Schichten der Gesellschaft und in allen Gebieten des öffentlichen Lebens wieder zugenommen hat.

3. Die Vertretung der Zentrumsparlei hätte es mit Freunden begrüßt, wenn eine Sammlung aller bürgerlichen Parteien zu gemeinsamer Bekämpfung der Sozialdemokratie erreichbar gewesen wäre. Sie betrachtet es als wünschenswert, daß ein Zusammenarbeiten mit allen Parteien und Kreisen erstrebt werden soll, welches sich zu gemeinsamen Kampfabende wider die Sozialdemokratie bereit zeigen, und ist der Meinung, daß die Parteiteilung im Entgegengesetzten tunlichst weit gehen soll, um es zu erleichtern.

4. Die Vertretung der Zentrumsparlei betrachtet es als unannehmliche Freisprechung und Bekämpfung des Volkes und als Bekämpfung wichtiger sozialer Interessen, wenn ein Gesetzgebungs-werk, dem die beruflichen Vertreter ihrer Interessen unumwunden Anerkennung gezollt haben und das nur unter Mitwirkung der Bundesstaaten zustande kommen konnte, in wahrheitswidriger Weise verunstaltet wird, um verwerfliche Agitationszwecke zu fördern. Sie erblickt darin ein schweres Unrecht gegen die Partei, die sich rebellisch bemüht hat, die Vertretung und Not des Reiches zu beseitigen, die durch andere verschuldet war. Sie kann nur ihre Entrüstung ausdrücken, daß das, was im Wahlkampf von Konstanz eine so wertvolle Rolle gespielt hat, nun auch im Kampf um sämtliche Mandate praktiziert werden soll. Sie legt energisch Protest dagegen ein, daß gegenwärtige Parteien aus einem ehelichen Wahlkampf einen Vögelnsfeldzug machen wollen.

Badische Chronik.

× Karlsruhe, 22. Nov. Nach einer Bekanntmachung des Reichsanzlers sind in Baden 32 Krankenhäuser bis auf weiteres ermächtigt worden, Mediziner zur Ableistung des praktischen Jahres anzunehmen. Diese Krankenhäuser dürfen im ganzen 69 bis 70 Praktikanten annehmen.

oc. Mannheim, 22. Nov. Seit längerer Zeit wurden hier und in Ludwigshafen Diebstahle an Goldwaren, Uhren, Ringen usw. verübt. Gewöhnlich verschwanden die Sachen nach dem Verkauf irgend eines unbedeutenden Gegenstandes, dessen Ankauf der oder die Diebe zum Schein bezweckten. Gestern gelang es nun der hiesigen Polizei, die Diebe in zwei 16- und 17-jährigen hiesigen Kaufleuten, und einem jugendlichen Ausläufer von Mannheim dingfest zu machen. Einige der gestohlenen Sachen wurden noch bei ihnen gefunden, die anderen hatten sie in hiesigen Pfandhäusern versteckt.

+ Mannheim, 22. Nov. Das Diebespaar, das vorige Woche aus einer Wohnung des Hauses Lattersfallstraße 7 für über 1000 Mark Kleider und Wertsachen während der Abwesenheit der Inhaberin der Wohnung entwendet hat, wurde in Hamburg in der Person des Zubehölers Eugen Corde und der Prostituierten Anna Müller, beide aus Darmstadt, verhaftet. Sie befinden sich bereits auf dem Wege nach Mannheim.

Kastensfüßeln, das scharf vorspringende Kinn drückte er gegen den roten Kragen, der schöne, volle, sehr gepflegte Schnurrbart zuckte auf und ab, weil er die Oberlippe immer wieder zwischen die Zähne bog. Das hieß also nichts anderes, wie: sprich von allem, nur nicht von deinen Hoffnungen — soweit sie mich betreffen! Ihren Willen sollte sie haben, zum Betteln war er viel zu stolz. Als ihr endlich der Atem ausging, sie nicht mehr gleich wußte, von was sie nun anfangen sollte zu reden, fragte er ruhig:

„Wollen Sie traben, gnädiges Fräulein?“
Das ärgerte sie. Beinahe hätte sie geantwortet: o nein! Aber dann war er womöglich des Glaubens, er dürfte reden.
„Hab nichts dagegen — wirklich nichts, Herr von Kellenthin!“

Das sollte harmlos klingen, aber es klang verlegend. Ruhig trat er an, sprach überhaupt nichts mehr und verabschiedete sich vor der Wohnung des Ministers, kein einziges Mal waren sie, wenn auch nur für eine Minute, in Schritt gefallen.

„Den Herrschaften, bitte, meine Empfehlungen!“
Sie reichte ihm die Hand.
„Danke sehr, Herr von Kellenthin, danke sehr!“

Sie sagte es in nervösen Tone — ärgert. Wenn er „albern“ tat, erreichte er erst recht nichts, so meinte sie, in Wirklichkeit aber überkam sie eine heillose Wut. Sie hatte ihren Höhepunkt erreicht, als sie mit der Mutter auf der Diele zusammentraf.

„Ich habe gesehen — Du wirst vernünftig, Kind!“
Da hatte Loni mit dem Fuße aufgestampft und war mit einem Abscheulichen die Treppen hinaufgegangen — in ihre Räume.

(Fortsetzung folgt.)

büsch, lag das Dorf mit einem spitzen weißen Kirchturm. Rechts von uns befanden sich hinter einer kleinen Waldparzelle mehrere geschlossene Kompagnien.

Vom Feinde sah ich nichts, sondern hörte bloß aus der Ferne das immerdauernde Knattern und Geschiefe.

Mit weiten Zwischenräumen gingen wir unterdessen auf das Dorf zu. Der Leutnant schaute von Zeit zu Zeit mit dem Glase nach vorn. Mein Nebenmann, den ich fragte, konnte vor uns auch keinen Gegner sehen. So waren wir etwa bis auf 1200 Meter dem Dorf nahe gekommen, als es plötzlich vor uns in der Höhe anfing zu knallen, und über uns weg die Kugeln pfliffen. Ich sah noch immer nichts vor mir und ärgerte mich darüber, weil ich immer gut geschätzt hatte und ein scharfes Auge besaß. Da plötzlich fuhr vor mir, gerade bei dem Gruppenführer, eine kleine Staubwolke hoch, so daß er zusammen-schreckte und sich umgaverte. Ich ging mit freien Schritten vorwärts, während hier und da die kleinen Sand-Spritzer hoch-fuhren.

„Donnerwetter ja“, sagte mein Nebenmann, ein Berliner Junge, „die Kerle schießen einem ja noch in die Benedikts“ und lachte.

„Marsch, Marsch“, hörte ich den Leutnant schreien, und während ich immer über mir mit das Summen und Weifen der Geschosse hörte, ließ ich schnell vorwärts und war froh, daß ich nun auch bald schießen könnte. Gleich darauf nahmen wir Stellung, und ich hörte, wie der Zugführer zwei Gruppen links von mir kommandierte. Ich hörte nicht zu, sondern dachte immer bloß: „Wo ist er nur? — Wo ist er nur? — der Feind?“ Da sah ich plötzlich 800 Meter vor uns in dem hohen gelben Ginster, wie hier und da kleine Funten sprühten, und erkannte auch gleich darauf feindliche Schützen. Wie ich noch dahinstand, hörte ich Bisher 800, stellte es ganz ruhig und wartete auf Schützenfeuer. — Ich dachte: „Na, warum dauert denn das so lange, ich möchte doch jetzt gar zu gern losnattern“, und sah nach links. Da lag alles wie ich schubereit und über uns heute und stift es in der

Schwefingen, 22. Nov. Die hiesigen Kutscher des Mannheimer Petroleumbetriebs haben die Arbeit niedergelegt, weil die Firma die an sie gestellten Lohnforderungen abgelehnt hat.

Heidelberg, 22. Nov. (Tel.) Prinzessin Heinrich von Preußen passierte heute nacht mit dem D-Zug 1.16 von Darmstadt kommend, den hiesigen Bahnhof. Die hohe Frau begibt sich von Darmstadt nach St. Moritz.

Heidelberg, 22. Nov. In der badischen Betriebswertstätte fiel gestern während dem Aufmontieren einer Lokomotive der Schloffer Kern rückwärts in einer Höhe von 4 Meter vom Lokomotivessel. Der Bedauernswerte erlitt einen Schädelbruch.

Weinheim, 22. Nov. Ein ebenso kühnes wie schwieriges Meisterstück vollbrachte gestern hier der Schieferdeckermeister Wilhelm Heinrich Krämer, indem er das infolge starken Sturmes um 30 Zentimeter zur Seite gebogene Kreuz mit Kuppel auf dem 58 Meter hohen Turm der hiesigen katholischen Kirche wieder gerade richtete und zugleich die an der Turmspitze wehende mächtige Fahne herunterholte. Diese war von ihm, wie schon einmal im Vorjahre bei der Anwesenheit der Großherzogin, so auch am letzten Sonntag zur Weihe der Grundsteinlegung des Kirchenbaues freiwillig oben befestigt worden. In dem sich nun der Sturm im Zehntenstunde fing, wurde die Mittelstange des 3,2 Meter großen Kreuzes so stark verbogen, daß man ein heruntergefallenes Kreuz einschleichen und dem darüber befindlichen eisernen Gokel befestigte. Nur dem Umstande, daß das Schindendeckel der verbogenen Kreuzstange von erstklassiger Güte ist, war es zu verdanken, daß die Stange nicht abbrach. In abermaliger freiwilliger Arbeit gelang es gestern Herrn Krämer mittelst eines 100 Meter langen Nischenzuges, der unten im Gräblich Berätheimischen Garten an einem Pfahle befestigt war, die Mittelstange des Kreuzes wieder gerade zu richten. In dem der Meister vom obersten Turmfenster aus 4 Meter unterhalb der Kuppel eine am Hafen der Turmspitze befestigte Dachleiter befestigte, kletterte er, angetan mit einem Sicherheitsgürtel, bis zur Kuppel hinauf und mußte nun die höchste Kraftanstrengung entfalten, um das 6 Meter lange und sehr freie Fahnenstück der mit kühnem Griff herabgeholteten Fahnenstange zusammenzurollen. Dieses Zusammenrollen des Tuches, wobei er sich nur mit den Füßen an der Leiter freischwebend halten mußte, war der schwierigste Teil der Arbeit, und der Meister fühlte kaum noch seine Hände, als er glücklich wieder in das obere Turmfenster eintrat. Als er nun aber die inwendige schmale Wendeltreppe des Turmes, die etwas schwankte, hinabstieg, strauchelte er und er wäre in die fürchterliche Tiefe hinabgeschürzt, wenn er sich nicht mit den Füßen in einer Spalte der Wendeltreppe eingeklemmt hätte. Schließlich gelangte er heil und unverletzt unten wieder an.

Eberbach, 22. Nov. Wie man landauf und ab jetzt erfährt, hat das Erdbeben vom letzten Donnerstag auch verschiedene Familien in Trauer versetzt. So starb in dieser Schreckensnacht am Herzschlag, einer Folge des Erdbebens, die Witwe des vor 10 Jahren verstorbenen Medizinalrats von Langsdorff, Vorstand der Kreispflegeanstalt von Sinsheim a. d. Elsenz. Die hochbetagte Frau war noch so rüstig und lebte in stiller Zurückgezogenheit bei ihrer Tochter in Forstheim. Viele, die sie kannten, werden ihr ein treues Gedenken bewahren.

Hemsbach (N. Adelsheim), 22. Nov. Der Bürgerausschuß beschloß auf Antrag des Gemeinderats die Anlage eines Wasserwerkes und bewilligte hierfür 22 000 Mark. Seitens der Kulturinspektion war das Projekt dringend befürwortet worden.

Buchen, 22. Nov. Am 1. Dezember d. Js. feiert der hiesige Groß. Bezirksgeometer Karl Bodemüller sein fünfzigjähriges Jubiläum als beamteter Geometer. Derselbe ist 73 Jahre alt, und übt noch in voller Rüstigkeit seinen Dienst aus.

Hainstadt (N. Buchen), 21. Nov. Der Gantag des Obenwälder Sängerbundes fand am Sonntag hier statt. Es wurde u. a. beschlossen, im Juni nächsten Jahres mit der Feier des 70. Stiftungsfestes des Männergesangsvereins Buchen, die Abhaltung eines Obenwälder Gau-Sängertages in Buchen zu verbinden.

Fahr, 22. Nov. In einer gestern abend abgehaltenen Sitzung der aus Stadträten und Stadtverordneten bestehenden Kommission zur Erlebung der Vorarbeiten für die Errichtung einer Festhalle auf dem Gelände des alten Bahnhofs wurde beschlossen, ein Preisausgeschrieben auszuarbeiten. Die Bausumme soll 300 000 Mark nicht übersteigen. Das Gebäude soll einen großen Festsaal und einen kleineren Saal enthalten, auch soll das Stadttheater darin untergebracht werden. Restaurationsräume sind ebenfalls vorgesehen.

Ettenheim, 22. Nov. In Ruff spielte ein 13jähriger Knabe mit einer geladenen Waffe. Der Schuß ging los und die ganze Ladung ging dem Knaben in den Magen. Der Junge dürfte kaum mit dem Leben davontommen.

Vom Kaiserstuhl, 22. Nov. In unserer Gegend wurde gestern früh 1/4 Uhr wiederum ein Erdbeben wahrgenommen. Die Erschütterung war eine glücklicherweise nur schwache.

Vörrach, 22. Nov. Wie die Firma Köhlin-Baumgartner bekanntgibt, gewährt sie ihren Arbeitern, sofern sie

mindestens ein Jahr im Geschäft tätig sind, eine Teuerungszulage in Form von Naturalien.

Konstanz, 22. Nov. Bezüglich der Erdbebenkatastrophe sandte Großherzogin Luise auch an die Präsidentin des Frauenvereins, Frau Altbürgermeister Köthenhauer, ein Telegramm, worin die Großherzogin Luise ihre Teilnahme kundgibt.

Konstanz, 22. Nov. Der Sturm auf dem Bodensee hat der Dampfschiffahrt noch weiter mitgespielt. Bei der Einfahrt in den Hafen in Friedrichshafen wurde ein schweizerischer Trajekt Kahn auf den Hafentopf geworfen und vom Sturme zurückgetrieben. Der Kahn, der mit 8 Eisenbahnwagen beladen ist, liegt in der Nähe des Hafens fest. Ein weiteres Trajekt schiff wurde vom Schleppdampfer losgerissen und dem Hafen zugetrieben. Auch dieser Kahn fuhr auf, konnte aber sofort wieder frei gemacht werden, während der schweizerische Trajekt Kahn noch festliegt. Der entstandene Materialschaden beträgt etwa 2000 Mark.

Die Universitätsfeier in Heidelberg.

Heidelberg, 22. Nov. Großherzog Friedrich II. traf heute vormittag 9.56 von Karlsruhe kommend, hier ein, um an der Universitätsfeier (Feier des Geburtstages des Wiederherstellers der Universität, Großherzog Karl Friedrich von Baden) teilzunehmen. Auf dem Bahnhof hatten sich Geh. Regierungsrat Jolly, Oberbürgermeister Dr. Wülfens, eingefunden, die den Landesbesüßten im Fürstentum begrüßten. In Begleitung des Großherzogs befanden sich Staatsminister v. Dufay, Kultusminister Dr. Böhm, der Chef des Geheimen Kabinetts von Wabo und der Flügeladjutant Sr. Königl. Hoheit, Major von Braun. Vom Bahnhof aus begab sich der Großherzog in das Palais, von wo aus er kurz vor 11 Uhr die Fahrt zur Aula des neuen Kollegienhauses antrat. Der festlich geschmückte Saal der Aula war bis auf den letzten Platz besetzt. Um 11 1/4 Uhr betrat der Großherzog, begrüßt von Janfantenklängen, den Saal; in feierlichem Zuge folgten die Ehrengäste, sowie die Dozenten der Universität im Ornat und die Chargierten der südbadischen Korporationen in Bolliwäts. Der Prorektor Geh. Hofrat Dr. v. Dufay begrüßte den Großherzog und wies auf die Verdienste Karl Friedrichs hin, dessen 100. Geburtstag in dieses Jahr fällt. Das Thema der Rektoratsrede war: „Rückblick auf die Gräberforschung in den klassisch-mittelmeerländern.“ Aus dem Jahresbericht sei erwähnt, daß die Gesamtzahl der Studierenden im Sommersemester 2614 betrug (2452 Immatrikulierte und 162 Hörer und Hörerinnen), im laufenden Wintersemester beträgt sie 2418 (2231 Immatrikulierte und 187 Hörer und Hörerinnen). Von den 7 Preisaufgaben fanden nur 3 eine Bearbeitung, zwei wurden prämiert. Den Preis der theologischen Fakultät erhielt stud. phil. et theol. Herbert Vint, den der medizinischen cand. med. Wastl aus Worms. Der Prorektor schloß seine Rede mit einem Hoch auf den Großherzog und das Größ. aus.

Der Kaiser in Donaueschingen.

Donaueschingen, 22. Nov. Gestern abend konzertierte die Konstanzer Regimentsmusik im fürstlichen Schloß. Der Kaiser verweilte im engeren Kreise bei der fürstlichen Familie und zog sich kurz nach 11 Uhr in seine Gemächer zurück. Des Auf- und Betragens in Breufen wegen fand heute keine Jagd statt, auch sonstige festliche Veranstaltungen wollte der Kaiser heute im Schloß vermeiden haben. Später besuchten die Herrschaften, wie schon gemeldet, in 9 Autos die vom Erdbeben heimgeführte Burg Hohenzollern und kehrten gegen 1/3 Uhr abends zurück. Die Fahrt ging über Rottweil. Morgen geht der Kaiser wieder auf die Jagd.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. Nov. Aus dem Hofbericht. Die Großherzogin Luise traf gestern vormittag aus Schloß Baden hier ein, um dem Jahresfeste der Schwefingen des Badischen Frauenvereins beizuwohnen. Sie kehrte abends nach Baden zurück. Der Großherzog, der gestern vormittag in Heidelberg der akademischen Stiftungsfeier in der neuen Aula der Universität beiwohnte, kehrte nachmittags hierher zurück und nahm später den Vortrag des Finanzministers Dr. Rheinboldt entgegen.

Oberbaurat Courtin ist zum Betriebsdirektor bei der Generaldirektion der Staatsbahnen ernannt worden. Oberbaurat Courtin ist 1861 in Heidelberg geboren und war zuerst als Maschinen-Ingenieur bei der Verwaltung der Eisenbahnhauptwerkstätte angestellt. Seit 1895 gehört er dem Kollegium der Generaldirektion an. Wie sein Vorgänger, der in den Ruhestand getretene Geheimrat Engler, ist auch der neue Betriebsdirektor Maschinen-Ingenieur.

Die beiden Versammlungen des Blautreuzvereins der Stadtmission am letzten Sonntag für Kinder und für Erwachsene stellten einen bemerkenswerten Erfolg des jungen, erst 2 Jahre bestehenden Vereins dar. In beiden Versammlungen war der große Vereins-Saal, Adlerstraße 23, brechend voll. Besonders gelungen war die Abendversammlung, die von passenden Gesängen des Stadtmissions-

Verstärkung heranspringen und begann schneller zu feuern. Immer Schuß auf Schuß, ohne Pause, und sah, wie meine Geschosse gut in der feindlichen Linie einschlugen. Plötzlich klatschte es neben mir. Es hörte sich an wie beim Anzeigen auf dem Scheibenstand, und als ich hin sah, lag der Mann neben mir mit dem Gesicht auf der Erde. Ich wollte ihm helfen und kroch trotz der immerfort herumspringenden Geschosse zu ihm heran. — Da merkte ich, wie ich ihn auf die Seite legte, daß unter dem Helm das helle, rote Blut über den Nacken auf den grauen Kragen und das Halstuch strömte. Ein Schuß war ihm durchs rechte Auge in den Kopf gegangen, er war tot! Mich faßte ein Grauen, die ganze rechte Gesichtshälfte war zerrissen. Ich fühlte, wie es mich kalt überließ.

Wir springen mit der Verstärkung vor! hörte ich im gleichen Augenblick rufen. „Alle Patronen mitnehmen.“ schrie der Leutnant, und schnell nahm ich dem Toten neben mir aus den Patronentaschen und dem Brotbeutel die Munition, so daß meine ganzen Taschen schwer gefüllt waren. Gerade wollte ich noch in seiner Brusttasche nach einem Brief suchen, denn wir hatten uns versprochen, unsere letzten Wünsche nach Hause zu schicken, wenn einer von uns bleiben würde. Aber schon hieß es „Sprung!“ — Ich konnte gerade noch sichern und schon hieß es „auf! marsch, marsch!“

Weit vorn lag ich unfern Leutnant springen, rings um ihn und vor uns säubte der Sand in die Höhe. Ich stürzte vorwärts, lief wie ich konnte und wunderte mich nur immer, daß ich nicht in die Beine getroffen wurde. Ich sah noch, wie sich rechts vor mir ein Unteroffizier wie ein Hase überflügelte und dann lang ausgestreckt still lag, dann lag ich in einem braunen Ader und machte mir mit der Hand aus dem weichen Erdreich schnell eine kleine Dedung und Gehirnschutz, um mit Bisher 700 weiter zu schießen. Im Anschlag lag man jetzt die Köpfe ganz deutlich, nachher verschwanden sie wieder im tiefen Gras.

Ich begann wieder wie vorher, nahm mir einen im Anschlag auf's Korn und ließ voll Korn, wenn der Schuß nicht

chors und einem Lied von Herrn Schwaab stimmungsvoll eingerahmt wurde. Der Abend ließ in den von Herrn Photograph Hugel vorgeführten und von Herrn Pfarrer Bender erklärten Lichtbildern und in dem wirkungsreichen Vortrag des Beamten der städtischen Fürsorge, ir. Alkoholfreie in Strahburg, Herrn Stadtmissonar Meiß, die dreifache Quelle der Blautreuzarbeit klar hervortreten, die wissenschaftliche Einsicht in die schädlichen Wirkungen des Alkohols, die praktische Erfahrung von dem namenlosen Elend, das derselbe in vielen Familien anrichtet und die barmherzige Samariterliebe, die aus dem Glauben an den Erlöser fließt, der allen geholfen wissen will. Besonders ergreifend wirkten die 12 Bilder des französischen Malers Geoffroy, in denen er die Entwidlung einer Trinkerfamilie schildert. Um so anmutender und ermutigender waren darauf die Bilder der Trinkerheilstätten und der Blautreuzarbeit, die zeigten, wie selbst in scheinbar verzweifeltsten Fällen noch Hilfe möglich ist. Der Abendklang aus in den freundlichen Werberuf zu persönlicher und materieller Mithilfe. Die Versammlungen des Blautreuzvereins finden regelmäßig jeden Freitag, abends 7/9 Uhr, im Vereinshaus, Adlerstraße 23, statt, die Versammlungen des Hoffnungsvereins (für Kinder, um von Grund aus ein nüchternes Geschlecht heranzuziehen) jeden Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, im Frommelhaus, Kreuzstr. 23, Seitenbau, 2. Stock. Bei beiden sind Besucher jederzeit willkommen.

„Typographia-Karlsruhe“. Die Gelangs-Abteilung „Typographia“ des Ortsvereins Karlsruher Buchdrucker veranstaltete am vergangenen Sonntag abend im großen Saale des Hotel-Restaurant „Friedrichshof“ einen Volksliederabend, welcher sich eines sehr großen Besuches zu erfreuen hatte. Mit der Veranstaltung dieses genussreichen Abends hat die „Typographia“ bewiesen, daß das Volkslied eine gute Pflegestätte gefunden hat. Besonders deutliche Aussprache und gute Schulung der einzelnen Lieder ließen erkennen, daß die kleine, aber wadere Sängerschaft sich unter Herrn Kapellmeister Ph. Kappmann in guten Händen befindet. Im ersten Teil des Programms hielten sich die Tenöre, vielleicht etwas zu sehr zurück, aber bei den Liedern im zweiten Teil wie: „Das bayerische Stilleben“ von Kirch, das schwäbische Volkslied „Mädele guad raus“ von Sonnet gingen sie erfreulicherweise mehr aus sich heraus. Besonders großen Effekt machten die beiden letztgenannten Lieder, von denen das „Stilleben“ wiederholt werden mußte. Einen schönen Abschluß fand das Konzert mit dem mit großem Beifall ausgenommenem schwäbischen Liede „Mer siset unter Aepfelbaum“ von Kromer mit Klarinette, Violine und Klavierbegleitung. Mit den Solisten des Abends hatte die Vereinsleitung einen guten Griff getan. Herr Soulier, der über einen weichen, gutgeschulten Tenor verfügt und schöne Vortragweise beudetete, sang die Lieder „Weplas Gesang“ u. „Verborgeneit“, beide von Hugo Wolf, und erntete mit diesen, sowie mit drei Liedern von Schubert reichen Beifall. Herr W. Maner (Dobc) erzielte mit seinen gutgeschulten Stücken großen Beifall. Herr W. Schulz (Klarinette) spielte die Szene und Arie aus der Oper „Luiza di Montfort“ von Berglon meisterhaft. Gut gefielen auch die Kabarettvorträge des Vereinsmitgliedes, Kollege H. Vindemann. Im Verlaufe des Abends wurden 5 Kollegen, die man mit Recht als Sängerveteranen der „Typographia“ bezeichnen kann, geehrt. Es sind dies die Kollegen: Philipp Nitz, Fritz Kröner, W. Wachsman, Felix Krieken und Jul. Braun, welche über 15 Jahre bzw. 30 Jahre der „Typographia“ als aktive Sänger angehören und als Anerkennung den Ehrenring erhielten. Das schön verlaufene Konzert beschloß ein Ball.

Das Ende des Schicht-Theaters. Am Montag wurden in München die Hauptbestandteile des Schicht-Theaters, Einrichtungsgegenstände, Dekorationen, Kostüme, sämtliche Wohnwagen, so ziemlich im Austausch und Bogen veräußert. Es waren nur wenige Steigerungslustige, meist Zwischenhändler und Ländler, erschienen, und der ganze Erlös betrug 620 M. Das ist das tragische Ende eines Unternehmens, das Jahrzehntlang zur Erheiterung von Tausenden aus den breiten Schichten der Bevölkerung beigetragen hatte. Der Erfolg des Unternehmens hatte, wie das so oft zu beobachten ist, ganz an der Person „Papa Schicht's“ gehangen; der Versuch, es weiter zu führen, war mißlungen.

Verhaftet wurden ein 19 Jahre alter Tagelöhner aus Ottersweier, den die Staatsanwaltschaft in Forstheim wegen Diebstahls, ferner ein Schriftfeger aus Oberegling, den das Amtsgericht Weilheim zur Straferhebung und schließlich ein Kürschner aus Lomaspol, den das Kreisgericht in Olmütz wegen Diebstahls verurteilt.

Vermischtes.

Ludwigshafen, 22. Nov. Hier geriet ein 51 Jahre alter Tagelöhner mit seinem Schwiegervater in Streit, der derart ausartete, daß der Schwiegervater das Messer zog und seinen Schwiegerjohn schwer verletzte.

hd Remberg, 23. Nov. (Tel.) Der an religiösem Wahnsinn leidende, in der Irrenanstalt Kulparkow seit längerer Zeit internierte Schauspieler Mikewicz, hat auf einen Wärter, der ihm den Zutritt zur Abteilung der weiblichen Kranken verweigerte, mehrere Revolvergeschosse abgegeben, welche jedoch nicht trafen und sich dann selbst entleert.

hd Agram, 23. Nov. (Tel.) Wegen des Selbstmordes eines Schülers sind sämtliche Schüler der Handels-Akademie in den Streit getreten. Sie verlangen das Recht der freien Kritik über die Professoren und erklären, die Schule nicht

saß. Nach drei Schuß hatte ich wieder einen Treffer und freute mich. Der Getroffene warf den Oberkörper in die Höhe und stürzte zusammen. Ich arbeitete jetzt ganz ruhig. Wie auf dem Scheibenstand. So lag ich lange hinter meinem Erdhaufen, der mich vor den feindlichen Schüssen gut verbergte, und schoß ganz ruhig. Dabei mußte ich immer an den Freund denken, der so glücklich verstückelt hinter uns lag. Besser die drüben wie ich! Jeder Schuß ein Treffer!

Dann und wann tönte in unserer Linie ein kurzer Schrei, leises Stöhnen und Wimmern; hier und da krochen Getroffene zurück. Ich bewegte mich möglichst wenig, denn sobald man sich dadurch betriet, pfliffen und surrten die blauen Wunden stärker.

Das feindliche Feuer brachte uns viele Verluste. — Rechts und links lagen in langer, unregelmäßiger Linie unsere Schützen.

An das Knattern des Gewehrfeuers, das einen Höllenlärm machte, hatte ich mich so gewöhnt, daß ich gar nicht mehr darauf achtete.

Viele Tote und Verwundete lagen hinter uns im Felde. Da faßte mich ein großer Jörn auf den Gegner und ich wünschte nur erst mit dem aufgepflanzten Seitengewehr denen drüben zu Leibe gehen zu können.

Von rückwärts kamen auf allen Rieren Verstärkungen heran und füllten die entfallenden Lücken aus. Die begannen, sobald sie in der Linie waren, schnell zu schießen. Ein Paar Rekruten neben mir fuhr ich an „Spart nur eure Patronen und schießt langsam.“ So mochten wir wohl eine Stunde gelegen haben, da sah ich, wie unser linker Flügel heftig vorwärts drängte und dem Feind in die rechte Flanke zu kommen suchte.

Jetzt machten auch wir einen Sprung vorwärts, während rechts und links von uns wie rasend geschossen wurde. Ich freute mich und wäre am liebsten im Marsch Marsch in den Feind hineingelaufen.

Die ganze lange Linie schien plötzlich wie von einem Banne erlöst in Bewegung zu kommen. Ich schoß wie ich konnte

Zust. — Endlich — „Schützenfeuer“. In dem Lärm überlörte die helle Stimme das Knallen. Gleich darauf hatte ich das Gewehr an der Bude und schoß dahin, wo ich vorhin den Kopf gesehen hatte. Da schrie mich der Unteroffizier an, wohin ich denn schüsse, und zeigte mir den Abtschnitt, den meine Gruppe beschießen sollte. Es knallte und knatterte ein tolles Schützenfeuer, als ob jeder möglichst schnell den Gegner erschließen wollte. Da kam es auch schon von links: „Langsamer feuern!“ Ich setzte ab und schrie so laut ich konnte, um den Lärm zu überschreien nach rechts weiter: „Langsamer feuern, weitersagen!“ und mußte daran denken, daß ich zu Hause einmal nachgezerrt hatte, weil ich das „Weitersagen“ vergessen hatte. Dann ließ ich mir von meinem Nebenmann ein Fernglas reichen und konnte nun die einzelnen Feinde gut sehen. Ich sah, daß sie etwa 200 Meter vor dem Dorf lagen. Besonders hoben sie sich ab, sobald sie sich bewegten. Ich merkte mir die Stelle, wo ich hinschießen wollte und begann zu zielen. — Da zielte gerade vor mir der Dreck in die Höhe und ich merkte, daß ich mich durch unvorsichtiges Bewegen verraten hatte.

„Du, Karl, guad mal hin, ob ich treffe.“ Ich zielte — und schoß. „Nur Ruhe, Ruhe!“ dachte ich, aber ich zitterte doch etwas vor Aufregung.

„Zu kurz!“ sagte mein Kamerad. „Ich schicke auch auf den.“ Ich packte auf und sah, wie er rechts vorbeischoß. — So schossen wir abwechselnd und dachten gar nicht mehr an die Geschosse, die vor und hinter uns in den Sand spritzten. Da sah ich, wie der Kopf deutlich sichtbar wurde, schoß und sah noch großer Freude, wie der Feind wie geschlagen den Kopf fallen ließ. „Treffer! Gut so!“ schrie jemand in der Nähe. Ladend sah ich, daß der Sergeant, der uns im Schießen ausgebildet hatte, mich gelobt hatte und freute mich darüber.

Während ich nach einem neuen Feind ausschaute, den ich aufs Korn nehmen könnte, wurde plötzlich das feindliche Feuer lebhafter und immer mehr Geschosse schlugen vor uns in den Sand. Da sah ich von rückwärts eine lange Linie zu unserer

cher wieder besuchen zu wollen, als bis ihnen dieses Recht eingeräumt worden ist.

hd Czernowicz, 23. Nov. (Tel.) An der rumänischen Grenze wurde der Banknotenfälscher Nihilowicz in dem Augenblick verhaftet, als er über die Grenze flüchten wollte. In seinen Koffern wurden gefälschte Banknoten im Betrage von mehreren Millionen Kronen gefunden und beschlagnahmt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Wien, 23. Nov. Der König von Griechenland ist gestern abend über Triest nach Venedig abgereist.

Brüssel, 23. Nov. (Privat.) In einem Artikel der „Independance belge“ kennzeichnet der frühere Residenten-Kandidat und jetzige Senator L. Man die Maschinenfabriken, die in der letzten Zeit gegen die portugiesische Republik gerichtet worden sind. Er weist die gegen die Regierung gerichteten Angriffe als unbegründet zurück und stützt seine Behauptungen auf Geheim-Dokumente, welche Aufschluß über die Absichten des Königs Manuel geben. Beispielsweise weist er auf einen Brief hin, den König Manuel an den deutschen Kaiser richtete, zu dem Zwecke, Deutschland zur Intervention in Portugal und Entsendung mehrerer Kriegsschiffe nach dem Tajo zu veranlassen, gegen das Versprechen, an Deutschland die portugiesische Republik Angola abzutreten.

Wington, 22. Nov. Der neue Gouverneur des Atlantik-Gebietes, Kapitän zur See Meyer-Walder, ist hier eingetroffen, von den Deutschen und Chinesen auf das Herzlichste begrüßt.

Buenos-Aires, 23. Nov. Die Zeitungen melden, daß in Paraguay eine revolutionäre Bewegung ausgebrochen sei.

Das Militärflugzeug „L. 3. 9“ auf der Fahrt nach Köln

Friedrichshafen, 23. Nov. Das neue Militärflugzeug „L. 3. 9“ ist, nachdem es nach seiner Verlängerung zwei erfolgreiche Probefahrten gemacht hat, heute morgen 1/8 Uhr zur Fahrt nach seinem künftigen Standort Köln aufgestiegen.

Das Luftschiff hatte gestern vormittag noch eine erfolgreiche Probefahrt unter Führung des Oberingenieurs Dürr unternommen, an der die militärische Abnahmekommission teilnahm. — Graf Zeppelin ist auf längere Zeit nach Meran abgereist.

Zum deutsch-französischen Marokkoabkommen.

Paris, 22. Nov. Der ehemalige Deputierte Deroulede, der Präsident der Patriotenliga, hat an den Präsidenten der Deputiertenkammer Brisson ein Schreiben gerichtet, in dem er das Verbleiben des Kreuzers „Berlin“ vor Agadir bis nach der Zustimmung über das deutsch-französische Abkommen durch das französische Parlament als eine unertragbare Demütigung und Herausforderung bezeichnet, die dem französischen Volk und Parlament angetan werde. „Ich appelliere“, so heißt es weiter in dem Schreiben, „an die Vaterlandsliebe Brissons und fordere ihn auf, von der Tribüne der Kammer herab zu erklären, daß die Erörterungen über das deutsch-französische Abkommen solange aufgeschoben würden, als der Kreuzer „Berlin“ vor Agadir liege.“

Paris, 23. Nov. (Privat.) In den Mandelgängen der Kammer wird darüber gesprochen, daß die Stellung des Ministers des Aeußern de Selves sehr erschüttert ist, zumal seine Beziehungen zum Kabinett keine sehr freundlichen sind. Man gewinnt den Eindruck, daß er das Opfer eines unerwarteten Kammerzwischenfalls werden wird.

Die Mächte und Belgisch-Kongo.

Brüssel, 23. Nov. (Privat.) In hiesigen Regierungskreisen geht das Gerücht um, daß mehrere Mächte, gemeint sind Deutschland und England, bei der belgischen Regierung vorstellig geworden sind, daß die Kongobahn-Gesellschaft die Personen- und Gütertarife bis zu 25 Prozent herabsetze.

Die Kongobahn-Gesellschaft soll aber hiergegen energischen Widerspruch erheben und eine Entschädigung verlangen. Dagegen droht die belgische Regierung der Gesellschaft, daß sie von ihrem Rückkaufsrechte Gebrauch machen werde, das ihr vom Jahre 1906 zufließt.

Die belgische Regierung will nun sowohl dem Wunsche der Mächte als auch den Ansprüchen der Gesellschaft Rechnung tragen und der letzteren ihre Konzession verlängern, wenn sie sich nicht

nur zur Tarifverminderung, sondern auch zum Bau eines zweiten Geleises verstehe. Zu diesem Zweck mußte eine Kapitalserhöhung von 100 Millionen Francs durch die Gesellschaft vorgenommen werden.

Ein solcher Bahnbau interessiere die anliegenden Kongomächte in hervorragendem Maße und besonders auch Deutschland, das ja nunmehr mit seinem Kolonialbesitz an den belgischen Kongo heranrückt.

Die Unruhen in China.

Peking, 22. Nov. Die Revolutionäre verdächtigen Yuanjichai und verlangen die sofortige bedingungslose Abdankung der Dynastie. Auch die Monarchisten sind gegen Yuanjichai und bereiten im Geheimen einen verzweifelten Widerstand vor. Die Lage der Regierung ist ernstlich bedroht, namentlich, weil sie nicht imstande ist, die Gehälter der Angestellten und Beamten zu bezahlen, da die Staatskassen fast vollkommen leer sind.

Peking, 22. Nov. Der Korrespondent des „Temps“ meldet: Yuanjichai habe ihm in einer Unterredung auf seine Frage, welche Maßnahmen er zur Unterdrückung des Aufstandes zu ergreifen gedenke, die Antwort erteilt, er werde Verhandlungen anknüpfen, und wenn diese nicht zum Ziel führen, die Sache der Nationalversammlung zur Entscheidung anheimstellen. Dem Willen der Mehrheit werde er sich fügen müssen. Die nach Peking entsandte Armee soll dazu dienen, die Aufständischen in Schach zu halten.

Auch der Korrespondent des „New York Herald“ in Peking hatte eine Unterredung mit Yuanjichai, in welcher dieser erklärte, er wünsche, daß man in Amerika seine Situation nicht mißverstehen. Er habe in Amerika viele Freunde. Er urteile nach den Zeitungsberichten, daß die Anhänger des republikanischen Regimes für China in Amerika viele Freunde haben. Er kenne jedoch die Situation in China zu genau, um nicht dabei beharren zu müssen, daß das monarchische System für dieses Land das beste ist, wenn er auch zugebe, daß die Mandchu-Dynastie es nicht verstanden habe, das Herz des Volkes für sich zu gewinnen. Kein anderes Regierungssystem als die Monarchie könne dem Lande nützen.

Peking, 23. Nov. Ein gestern erlassenes Edikt befreit den Premierminister Yuanjichai von der Notwendigkeit der täglichen Audienz und gibt ihm damit größere Freiheit, während es den Regenten noch mehr in den Hintergrund treten läßt. Nach Berichten aus sinesischer Quelle soll am 20. November auf Yuanjichai ein Mordanschlag unternommen worden sein.

Tokio, 22. Nov. Ueber die Vorgänge in Tschiu in der vorigen Woche, worüber wir berichtet, wird weiter gemeldet: Nach der Eroberung Tschius durch die Revolutionäre drohte Gefahr durch die Angriffe des Böbels. Am 15. November lief ein amerikanisches Transportschiff in den dortigen Hafen ein und ließ noch am selben Abend die aus 60 Mann bestehende Landungstruppe landen. An demselben Tage waren 10 russische Soldaten, aus Tientsin kommend, im russischen Konjulat eingetroffen. Ein japanisches Kriegsschiff entsandte am 16. November eine Landungstruppe von 29 Mann zum dortigen japanischen Konjulat. Da seitens der revolutionären Regierung Protest erhoben wurde, schickte der amerikanische Konjulat am 19. November die Landungstruppe zurück.

Zur Lage in Persien.

Baku, 22. Nov. Das dritte kaukasische Sappeur-Bataillon hat die Stadt auf dem Wege nach Persien passiert.

Reisch, 22. Nov. (Petersb. Tel.-Agentur.) Die erste Staffel der nach Persien entsandten russischen Truppen ist gestern nacht in Enzeli eingetroffen. Heute werden zwei Bataillone des Salfanregiments erwartet.

London, 22. Nov. Das Reutersche Bureau erzählt: Persien hat in Uebereinstimmung mit dem Rat Englands eingewilligt, die Forderungen des russischen Ultimatus zu erfüllen, und der persische Gesandte in London hat dies dem britischen Auswärtigen Amt formell mitgeteilt. Noch heute soll das neue persische Kabinett gebildet werden. Der Befehl zur Zurückziehung der Gendarmerie des Generalschahmeisters Schuster von der Befestigung des Prinzen Schuach es Sultaneh in Teheran ist erteilt. Die Gendarmerie wird durch persische Kosaken ersetzt werden. Auch erklärt sich Persien, der „Force majeure“ nachgebend, bereit, Rußland wegen des Zwischenfalles um Entschuldigung zu bitten.

Der türkisch-italienische Krieg.

Das Vorgehen Italiens.

hd Rom, 22. Nov. Auf eine Anfrage im Kriegsministerium wurde erklärt, daß betreffs einer Flottenaktion

in den europäischen Gewässern der Türkei noch nichts definitives beschlossen worden sei. Sollte diese jedoch durchgeführt werden, so werde sie auf das unerlässlichste Maß beschränkt bleiben und nichts weiter bezwecken, als die Türkei zum Friedensschluß zu zwingen.

Die Haltung der Türkei.

Konstantinopel, 22. Nov. (Wien. Korr.-Bur.) Nach Informationen aus türkischer Quelle hat die Pforte bei den Jaager Signatarmächten wegen des Bombardements von Atabah als eines nicht befestigten Ortes protestiert. Ebenso hat die Pforte nach dem heutigen Ministerrat Einspruch erhoben gegen den Wurf einer Bombe aus einem Aeroplan auf das Hospital von Juara.

In Tripolitanien.

Tripolis, 22. Nov. (Agencia Stefani.) Der gestrige Tag verlief im allgemeinen ruhig. Die italienische Artillerie bei Sidi Messri gab Schüsse auf die feindliche Artillerie und auf Karawanen ab, die sich zwischen der Dajse und Mingara befanden.

Gegen 2 Uhr begann das Kriegsschiff „Carlo Alberto“ auf Anweisung des Drachenballons auf Amruh zu feuern. Als das feindliche Lager südlich von Mellote entdeckt wurde, wurden dorthin die Granaten geschickt. Die Folge des italienischen Feuers war, daß der Feind, der aus regulären türkischen Truppen zu bestehen schien, eiligst von Amruh auf Ben Said und von Henni auf Buscaca sich zurückzog.

Das Kriegsschiff „Carlo Alberto“ feuerte sodann auf Ben Said, so daß der Feind auch diese Besetzung verlassen und von dort nach Buscaca sich zurückziehen mußte. Auf dem ganzen Wege verfolgte ihn der „Carlo Alberto“ mit seinem Feuer, das große Wirkung erzielte und erst in der Nacht aufhörte.

hd Rom, 23. Nov. Die Türken haben die Zelllager und Munitionsvorräte, welche von den Bomben der italienischen Flieger noch verschont geblieben sind, nunmehr zerstört und in Brand gesteckt. Die Türken haben ihre Stellungen in der Nähe von Tripolis aufgegeben und sich ungefähr 60 Kilometer südlich von der Stadt zurückgezogen.

Das Ausland.

Paris, 22. Nov. Aus Tunis wird gemeldet: Bezeichnend für die Stimmung der araberfeindlichen Einwohner ist ein Artikel des Blattes „Tunis français“, worin verschiedene Zwangsmassregeln gegen die Araber verlangt werden, nämlich Unterdrückung der Zeitung der Eingeborenen, Auflösung der muslimanischen Schulen und des tunesischen Klubs, Abhebung aller arabischen Gemeinderäte, besondere Bekämpfung der Muselmanen in Tunis und schließlich eine strenge Politik statt der bisherigen Politik des Vorwommens.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenwage, 22. Nov. 3.07 m (21. Nov. 3.07 m).
 Sulzerinsel, 23. Nov. Morgens 6 Uhr 1.10 m (22. Nov. 1.16 m).
 Aehl, 23. Nov. Morgens 6 Uhr 2.05 m (22. Nov. 1.87 m).
 Bann, 23. Nov. Morgens 6 Uhr 3.67 m (22. Nov. 3.28 m).
 Mannheim, 23. Nov. Morgens 6 Uhr 2.05 m (22. Nov. 2.34 m).

Vergnügens- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)
 Donnerstag, den 23. November:
 Altsächsischer Verband, 9 Uhr Vortrag, Saal 3, Schrempf.
 Kolosseum, 8 Uhr Vorstellung.
 Männerturnverein, 5 1/2 U. Damen II, Kaiserallee 6; 8 U. Bismarckstr.
 Schwarzwalddverein, Vereinsabend im Moninger (Konfordiaaal).
 TuSgym, 8 1/2 U. Frauenabst. Sophienstr. 14; Damen O. Gutenbergstr.
 Verein für Handlungslehre, 8 Uhr Vereinsabst. i. Krafodil, Künstlerstr.
 Verein für Volkshygiene, 8 1/2 Uhr Vortrag im Rathhauseaal.
 Verein v. Bogelstrecken, 9 Uhr Wochenversammlung im gold. Adler.

Semi-Emailschmuck



Große Auswahl Muster eingetroffen und bitte Bestellungen auf Weihnachten baldigst anzugeben.
 Chr. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Paffage.

und hörte rechts und links von mir das Vorpringen der Nachbargänge.

So kamen wir dem Feind auf etwa 400 Meter nahe. Die Gesichter des Feindes konnte man gut erkennen.

Ich schoß auf einen mit einem schwarzen Vollbart und traf ihn beim zweiten Schuß. Der Feind schien schwere Verluste zu haben, sein Feuer hatte an Festigkeit sehr nachgelassen. Da plötzlich sah ich aus dem Dorf eine dicke Schüßenslinie herauskommen und unter lauten Hörnerignalen vorwärtsgehen. Die Offiziere mit geschwungenem Säbel voraus. „Lebhafter feuern!“ Da merkte ich zu meinem Schreck, daß ich bloß noch drei Ladestreifen im Brotbeutel hatte und rief zum Gruppenführer „Keine Munition mehr“; der rief es weiter, während ich lebhaft schoß, hörte ich rufen „Munition kommt!“ und dachte, Gott sei Dank. Gleich darauf kam auch jemand hinter unsere Linie und schrie „Munition!“ Ich sah mich um, gab ihm ein Zeichen, da warf er mir zwei Pakete voll zu.

Unterdessen strömte der Feind in großer Masse aus dem Dorf heraus. Es schien, als wolle er unsere dünne Kette durch die Gewalt der Menge brechen, mir schien ein ganzes Regiment aus dem Dorf herauszukommen. Da schoß ich wild und verzweifelt darauf los. Plötzlich lag mein Hauptmann drei Mann von mir. Der richtete sich sitzend auf und kommandierte mit seiner tiefen ruhigen Stimme: „Liegen bleiben, langsamer feuern!“ Da wurde ich ruhiger und froh, daß der Alte so ruhig war. Ziele, schoß und lud wie beim Kompagnieergerieren. Mein Gewehr dampfte von heißer Arbeit. Jetzt hatte der vorgehende Feind die Schützen erreicht und rief sie mit vor. Ich traf einen weit vorangehenden Offizier. Da stürzten die Folgenden. Die große Menge aber drängte unter fortwährenden Signalen vorwärts. Ich dachte nochmal an zuhaule und sah noch meinen Hauptmann, der ein Gewehr an der Wade hatte und ruhig schoß.

Mele Feinde stürzten, aber gleich waren wieder neue an ihrer Stelle.

Es waren nur noch 200 Meter zwischen uns und den Feinden. Hinter uns tönte das dumpe „Drum, drum“ unserer Tambouren. Ohne mich umzudrehen, schoß ich und traf mit jedem Schuß.

Plötzlich kam ein Stußen und Stöden in die dicke Masse des Feindes, viele stürzten wie geschmettert und immer weiter schreitend hörte ich von links das Surren und Schnurren von Maschinengewehren. Das schlug in die dicke Masse wie der Hagel in ein Kornfeld. Reihenweise wie gemäht stürzten sie nieder.

Das Vorgehen stockte, der Feind machte Halt, legte sich hin und eröffnete ein heftiges Feuer, während die Maschinengewehre ununterbrochen dem Feinde klaffende Lücken rissen.

Von rückwärts wurde „Seitengewehr pflanzt auf!“ geblasen. Ein Teil des Feindes flutete in das Dorf zurück.

„Einbruchstelle der Kompagnie rechts und links vom Kirchturn, Tornister ab!“

Von links schallte das Signal „Rach vorwärts!“ herüber, während ich sah, wie dicke Schüßenschwärme gegen den feindlichen rechten Flügel vordrängten.

Ununterbrochen röhren die Maschinen-Gewehre, dumpf und taktmäßig immer näher kommend tönt der Schlag der Trommeln.

Ich sehte mich darnach, mein Seitengewehr, das so hell und blank glänzte, benutzen zu können. Da, da — dicht neben mir bläht es. — „Ta — ta — ta — ta — ta ta ta ta — Ta — ta — ta — ta — Tata — Marsch!“ Wie ein Mann stürzt alles vorwärts, erlöst. Weit vorn der Hauptmann, der streckt den Säbel hoch in die Luft.

Wild vor Freude und Mut erfasse ich mit heißen Händen mein von Del triefendes Gewehr am Kolbenhals.

Nur den Gedanken habe ich: „Wir müssen siegen, uns rächen!“ Viele Feinde laufen zurück, vergeblich versuchen die Offiziere, sie zum Stehen zu bringen. „Marsch marsch Hurra!“ Schreiend, brüllend, laufend wie wahnsinnig erreiche ich neben dem Hauptmann die feindliche Linie. Ein feindlicher

Soldat, Gewehr an der Hüfte, drückt mit wutverzerrtem Gesicht ab. Ein Aufblitzen, ein Pfeifen am Ohr, dann stoße ich ihm mit beiden Händen meine Klingen in den Leib. Mein Hauptmann haut wie wild um sich. Mit einem festen Kolbenschlag werfe ich einen Feind, der gerade anlegen will, nieder. Wie ein Baum fällt er um. Bloß noch Kameraden sind um mich her. Der Feind flüchtet. Wir nach, über im Heidegras ausgestreckte Leiber, durch Blut und Fleischsegen folgen wir unserem Hauptmann. Vorwärts, vorwärts gegen das Dorf, die Ernte einzuholen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Trennung der Eheleute Toselli.

hd Florenz, 23. Nov. (Tel.) Der Gerichtshof verfügte gestern die sofortige Trennung der Eheleute Toselli. Das Gericht überwies das Kind nicht einem der Ehegatten, sondern den Eltern Toselli zur Erziehung, wie Toselli dies beantragt hatte. Frau Toselli, die der Verhandlung selbst beiwohnte, konnte ihre Mut nicht verbergen und verließ ohne auf die Frage des Vorstehenden zu antworten, das Gerichtsgebäude. Toselli war dagegen sehr erfreut über den Urteilspruch. Er wurde durch eine Hintertür aus dem Gerichtsgebäude geführt, weil er sich eventuelle Rundbesuche entziehen wollte.

Unfälle.

hd München, 23. Nov. (Tel.) Gestern mittag wurde in der Zweibrüdenstrasse der Malermeister Moser von einem Straßenbahnwagen überannt und getötet.

Schaffhausen, 21. Nov. Ein Teil der Neubauanlage der Maschinenfabrik Knausenbach, M.-G., ist gestern infolge des heftigen Weststurmes eingestürzt und begrub 15 Arbeiter unter sich, die teils leicht, teils schwer verletzt wurden. Einer der Arbeiter ist heute seinen Verletzungen erlegen.

Donnerstag bis incl. Sonntag

Unsere **Spezial-Preisliste**
für Damen und Herren
ist außerordentlich vorteilhaft **6⁹⁵**

Leder-Schnallenstiefel
für Damen, mit warmem Futter
8.50 6.90 **4⁹⁵**

Filz-Oesenstiefel
mit Lederbesatz, sehr warm,
guter Straßentiefel,
5.90 4.50 3.95 **2⁹⁵**

Damenstiefel, la. Fabrikat,
Cheveaux und Boxcalf, in allen
Ausführ., mit u. ohne Lackkappe **7⁵⁰**
10.50 8.90

Extra starker Winterstiefel
Boxcalf und Cheveaux,
echt und imit. Futter, **9⁵⁰**
10.75

Filz-Schnallenstiefel
in vielen Ausführungen,
für Damen von 1.90 an,
für Kinder von **98** s

Kamelhaarschuhe
enorme Auswahl, extra billig.

Gummischuhe deutsches und
russ. Fabrikat



extra billige
**Schuh-
Tage**

Schnallenstiefel
für Herren, mit Lederbesatz,
guter, warmer Strassenstiefel
6.50 5.90 **3²⁵**

Ein Posten **Herrenstiefel**
bisheriger Preis bis 19.50
jedes Paar **13²⁵**

Knabenstiefel
36-39, in allen Ausführungen
8.90 7.50 **5⁹⁰**

Kinderstiefel
ganz besonders billig
Wichleder 27-30 31-35
3.50 3.75
Boxleder **4.90 5.90**
sehr kräftig und haltbar.

Nimmermüde
bester Stiefel für leidende
Füße 36-42
Ausnahme-Preis **12⁵⁰**

Nimmermüde
für Herren, Cheveaux,
Schnür und Schnallen
Ausnahme-Preis **15⁰⁰**

**Damen- und Herren-
Pantoffel**
bekannte billige Preislisten.

Geschwister Knopf.

Schule für Damen-Schneiderei.
von **Emilie Goos, Karlsruhe** 15778
Bernhardstrasse 8, III.

Praktische Ausbildung im Zuschneiden, Anprobieren, Garnieren etc.
1 bis 3 monatliche Kurse nach langjährig erprobter, praktischer
Methode! Die Schülerinnen arbeiten für sich selbst. Voranmeldung
im Interesse der Teilnehmerinnen erwünscht.

Leopold Kölsch

Karlsruhe Kaiserstraße 211.

Spezial-Abteilung:

Herren-Wäsche

Oberhemden, weiss und farbig
Kragen, Manschetten, Serviteurs
Nacht-Hemden, Schlaf-Anzüge
Hosenträger :: Handschuhe
4/8 Krawatten 17685

Fortwährender Eingang von Neuheiten!

Oberhemden nach Maß

prima Qualitäten :: beste Verarbeitung
:: garantiert guter Sitz ::

Weihnachts-Aufträge der prompten Lieferung
wegen rechtzeitig erbeten

Korjett „Imperial“

D. R. P. Marie W. & C.
Unübertroffen für die
heutige Mode!
Das Korjett ist
im Rücken ge-
steift, schnürt Leib
u. Hüften separat
u. gibt selbst den
stärksten Damen
höchste, schlanke
Figur. Gerade Front.
Kein Druck auf den
Wagen. Außerordent-
lich bequem. Voll-
kommenster Ersatz f.
Korjettts. Denbar
größte Auswahl in
allen Preislagen. 15270

Alleinverkauf:
Korjetthaus „Imperial“
Frau O. Rumpf, Kaiserstr. 26,
Tel. 824. Ausnahmshd. bereitwill.

Pelze Pelze

kanuend billig. 16354*

Nur Zirkel 32,

Ecke Ritterstr. 1 Treppe.

Selten billig:

Damenkostüme 22. 9.75, 17000
Korjettts 1.90, Balletts 2.90,
Unterwäsche 1.25, Blusen 95 Pfg.,
Damen- und Herrencapees,
Kinderjacketts und Pelzerinnen.
Wilhelmstr. 34, 1 Treppe.

Achtung!

Wer für Hosen und Rehfelle
die besten Preise erzielen will,
wende sich an 17968*
D. Turner, Scheffelstr. 64.
Telephon 1830.

Herren-Hemden nach Mass

unter Garantie für guten Sitz.

Große Auswahl in Herren-Hemden-Stoffen
Zephir, Oxford, Flanel und Baumwollflanel.

C. F. Treiber,

 Betten- und
Wäschegeschäft
46 Waldstraße 43. 17693.3.3

Die beste Karlsruher Puppenklinik

von Perückenmacher,
Gustav Schneider, Herren- u. Damenschneid.
Ecke Kaiser- u. Herrenstr. 19. — Telef. 1720
repariert das ganze Jahr hindurch alle zerbrochenen Puppen.
Die besten Ersatzteile in reichster Auswahl vorrätig.
Die schönste und geschmackvollste Auswahl in Gelenk-
puppen, gekleidet und ungekleidet, Stoff- und Leder-
gestelle, Celluloidpuppen, Schuhe, Strümpfe, Hüte, Kleider,
Wäsche etc., Anger- und echte Haarperücken.
Anfertigung nach jeder Angabe. — Reelle und billige
Preise. — Auf alles Rabattmarken. 17623.6.4
Auf gekleidete Puppen bis 1. Dezember
Doppelte Rabattmarken.

Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Hutbürsten,
Taschenbürsten, Zahn- und Nagelbürsten,
Kammreiner, Frisierkämme
sowie alle Arten

Toilette-Artikel

empfehlen 17514.3.3
in grosser Auswahl

Luise Wolf Witwe

4 Karl-Friedrichstrasse 4.
Niederlage sämtlicher Fabrikate von F. Wolf & Sohn.

Gut erhalt. Bettstelle u. neuer **1 Qual-Ofen** ist billig zu
kauft billig zu verkaufen. 387069
Seidenstr. 25, 1. St. 387016
Dorfacherstr. 70, H.

Zuschneide- und Nähkurse

beginnen jeden Monat
am 1. u. 16. (Schülerinnen
arbeiten für sich).
Johanna Weber,
Privat-Zuschneide- und
Nähkurse
Herrenstr. 33.
(Weisse Referenz).
Für den Kurzus,
der am 2. Januar
beginnt, werden
Anmeldungen noch
bis 16. Dezbr. erch.

von 22.
7.50 an

Petroleumöfen mit 20%
Rabatt

von 22.
1.40 an

Zimmerkohlenkästen

Ofenvorsetzer 17905

Wärmflaschen von 22.
1.— an.

J. Bähr,

Eisenwaren, Waldstr. 51.
Rabattmarken.

Wagen- Decken!

Bitte senden auf meine Karte
an 17905

in Leinwand und imprägn. Segel-
tuch, mit und ohne Firmen-
aufschrift, in allen Größen,
liefert billigst

Arthur Baer

Kaiserstraße 133,
1 Treppe hoch, Eingang Kreuz-
str. 10, neb. der kleinen Kirche.

Gebrauchte Bücher,

solche ganze Bibliotheken kaufen Sie
zu guten Preisen 9909a.25.4
Durchhandlung von **Johns. Trube,**
Neuburg i. S.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt
in der Druckerei der „Bad. Presse“

Für **Weihnachts-Geschenke** bieten meine **98** Pfennig-Tage
günstigste Einkaufs-Gelegenheit.

Kaiserstraße 181 **M. Schneider** Ecke Herrenstr.

Privatpargessellschaft in Karlsruhe.

Die Dividende für das Jahr 1911 ist vom Ausschuss durch Beschluss vom 18. November d. J. auf

15 Prozent des Zinsguthabens

festgesetzt worden. Demgemäß erhalten die dividendenberechtigten Mitglieder aus ihrem Guthaben — bei Zusammenrechnung von Zins und Dividende — im Ganzen etwas über **4 Mark** vom Hundert.

Zugleich werden die geehrten Mitglieder ersucht, die Spardbücher, soweit in diesem Jahre eine Einlage oder Rückzahlung nicht mehr beabsichtigt wird, zur Zinsen- und Dividenden-Einsparnis in unserem Geschäftslokal — **Kerkstraße Nr. 40** — in den

Kassenstunden morgens von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr

baldisig abzugeben. **18070.8.2**

Karlsruhe, den 18. November 1911.

Der Verwaltungsrat.

Museumssaal.

Freitag, den 24. November, abends 8 Uhr

Moderne Kammerkunst
Marya Delvard
Marc Henry.

Urteile bekannter Blätter:

Berliner Tagblatt: Mit seinen „Liedern und Stimmungen“ hat dies Künstlerpaar eine ganz neue und überaus reizvolle Note in unser Kunstleben gebracht.

Kölnische Zeitung: „Hier sprachen und sangen kluge und seine Köpfe mit literarischem Interesse...“

Frankfurter Zeitung: „... Feinste Gesangs- und Vortragskunst vermittelt einen Genuss, den kein einziges Vergreifen oder Versagen trübt.“

Ausführliches Programm und Eintrittskarten: 17991

Sonnt. Mk. 4.—, 3.—, 2.—, Galerie Mk. 2.50 und 1.50 in der Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert**, Kaiserstr. 159 (Eingang Ritterstr.), Teleph. 2003.

Versäumen Sie nicht

diese Woche **Luxeum** zu besuchen.

Die beiden grossen Dramen:

Zigeunerblut

mit **Asta Nielsen** und **18265**

Der Rächer seiner Ehre

nur noch **Donnerstag u. Freitag.**

Wiederbeginn der Flichschule

Karlsruhe-Mühlburg, Geibelstraße

Montag, den 27. November, 8 Uhr abends. Anmeldungen Freitag bei Fräulein Weber, Lindenplatz Nr. 3. **18240**

Erziehungsheim Schloss Hemsbach

a. d. Bergstr. (Baden), Bahnhstation der Linie Heidelberg-Frankfurt, 2 St. von Karlsruhe. **6947a**

Höh. Reformschule m. Internat f. Knaben und Mädchen.

Lernen durch Erfahrung. Erziehung durch Beispiel. Liebevoller Pflege. Individuelle Behandlg. Grundsich. wissenschaftlicher Unterricht. Praktische Tätigkeit im Laboratorium, Werkstatt, Garten, Wald, Feld, Küche und Haus. Kunst und Musik. Vorbereitung zum Einjährigen und Abiturium. **Dr. F. Bierau u. Frau.**

Schwarzwaldverein

Sektion Karlsruhe. Donnerstag, den 23. Novemb. 1911

Vereinsabend im „Möninger“ (Konkordiasaal).

Vortrag: Aus den Orilleralpen.

Verein ehem. Kaiser-Grenadiere Regiment Nr. 110.

Samstag, den 25. Nov. 1911

Vereins-Abend im Lokal „Landsknecht“, Ecke Herrenstr. u. Sirel.

Regimentskamerad. Heiß willkommen.

Der Vorstand.

Verein f. Handlungs-Commis v. 1858 (Aufm. Verein Hamburg)

Bezirk Karlsruhe.

Jeden Donnerstag abend

Versammlung im Restaurant „Landsknecht“ (Sirel) altheidisches Zimmer.

Verein von Vogelfreunden Karlsruhe.

Freitag, Donnerstag, abends 9 Uhr

Wochen-Berjammlung im Vereinslokal (Goldener Adler).

Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Restaurant Kaiser Friedrich

gegenüber dem Hauptbahnhof. Jeden Freitag

Schlachtag.

Mittagessen

Abonnement von 60 Pfg. an, sowie Mittagsfrühstück und Abendkarte. **14988.14.9**

J. Maier.

la. Tafeläpfel

per 100 Pfund

Mk. 11.75

empfehl. 18196

solange Vorrat reicht

Luger und **Silialen**

2.2

Neu eröffnet:

Karlsruhe **Ede Angarten- u. Marienstraße.**

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Hüte, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militäruniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Geht. **18295**

Offerten erbitte

An- u. Verkaufsgeschäft

Tel. 2015. **Markgrafenstr. 22.**

Geld gibt Geibel ohne Verzinsen gegen monatliche Rückzahlung. **182878.2.2**

Beierthemer Allee 32, part.



Ski

Norwegische, Deutsche und Schweizer mit bewährten Bindungen.

Vollständige Ausrüstungen für Damen, Herren und Kinder.

Damen-Ski-Kostüm

aus strapazierfähigem dunkelblauem Skituch oder Loden, erprobte Formen und Stoffe, bestehend aus Jacke, kurzem oder langem Beinkleid und aufknöpfbarem Rock,

fertig oder nach Mass.

Norweger Herren-Anzüge

aus la. Militärtrikot, :: Massarbeit ::

Windjacken

für Damen und Herren.

Damen- u. Herren-Ski-Stiefel

Handarbeit, zwiegenäht, wasserdicht. **18189**

Sporthaus Freundlieb

Kaiserstraße 155. Reich illust. Wintersport-Katalog gratis.

Geld-Darlehen

mit ratenweiser Rückzahlung ohne Vorlofen. Viele Anzahlungen! Schnell und diskret. Hypotheken-Baugeld befragt **F. Gauweiler**, Karlsruhe-Mühlburg, Garbstr. 4b. (Rüdporto). **887198.3.1**

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich in Ehevormittlung unter strengster Discretion u. gewissenhaft. Ausführung **Büro R. Morath, Bäckerstr. 19, II.**

Pfannkuch & Co

Frische französische

Äpfel

3 Pfund **35** Pfg.

3 Pfund **40** Pfg.

3 Pfund **45** Pfg.

Westindische Bananen

Pfund **35** Pfg.

Neue **18259**

Maronen

(Kassanien) Pfund **16** Pfg.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen

Als Alleinverkäufer

für eig. Rechnung wird in Karlsruhe u. Umgeb. folgende, vertriebsstichtige Firma gesucht für neuen patentiert. Rehrpennigartikel der Beheizungsbranche. Bankreferenz erbeten. **180297**

Brulligillo-Vertrieb G. m. b. H. Berlin S. W. 61, Tempelhoferufer 25.

Zu verkaufen:

in fruchtbarer Gegend des bad. Oberlandes gutgehende

Kundenmühle,

starke Wasserkraft, Dreifachmaschine, Dampfmaschine vorhanden. Alles Nähere durch **887106.2.2**

Alb. Fr. Müller,

Erzingen (Waden).

Chevermittlung.

Empfehle mich zur Vermittlung unter Zusicherung strengster Discretion und gewissenhafter Ausführung. **837182.2.1**

Offiziers-Heirat.

Offizier Kavallerie-Offizier, 28 J. alt, aus sehr gut sit. Familie, wünscht bessere Partie zu machen. Geht. Off. von nur die. Seite od. Verwandten erwünscht unter Postfach 25 Karlsruhe i. S. Gernersbüh. Vermittl. vollstä. merklos. **10585**

Heirat.

Beamter in festerer Stellung mit einem Gehalt von 4500 Mark und 30 000 Mark Vermögen, 29 Jahre, kath., wünscht sich in Balde mit gebild., häuslichem Fräulein mit Vermögen zu verheiraten. Offerten unter Nr. **837180** an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Heirat.

Suche für ein Fräul., 24 J., von angenehmer Ausz., aus sehr guter Familie, sehr gebild., musik. einig., Kind, mit einem Vermögen von über Hunderttausend Mark best. hoh. Partie, höherer Beamter, Katholik oder deral. Die Sache ist streng reell und wird volle Discretion zugesichert. Offerten unter Nr. **837179** an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Heirat.

Stabes Fräulein vom Lande, 21 Jahre alt, mit schöner Ausz. u. 10000 Mark Vermögen von 15000 Mark wünscht sich mit solchem Herrn in festerer Stellung zu verheiraten. Offerten unter Nr. **837050** an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Discretion zugesichert und verlangt. **3.2**

Heirat.

Fräul., 23 J., kath., mit größerem Verm., jedoch für sof. nur einige Zeit u. in Ausz., such, da es ihr an pass. Gelegenheit fehlt, am liebsten nicht zu jung. Beamten, am liebsten bald. Heirat kennen zu lernen. Entl. auch Wittwer. Offerten unter Nr. **837182** an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Darlehen

ohne Vorlofen besorgt zu günstigen Bedingungen **887182.10.7**

Friedrich Utz, Sammler, 6. 3. 2.

Zu kaufen gesucht, einfache, noch gut erhaltene **Schlafzimmereinrichtung.** Offerten unter Nr. **837218** an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Morgen eintreffend: **Junge Gänse** Pfund **78** ⚡
Junge Enten Pfund **90** ⚡ **Bücklinge** 3 Stück **20** ⚡
 Freitag eintreffend: **Gesalzene Schweinshaxen** Pfd. **75** ⚡
Prima Cervelatwurst Pfd. **145** ⚡ **Feine Tafeläpfel** 10 Pfund **165** ⚡
Prima Salamiwurst Pfd. **145** ⚡
 Ein Waggon Früchte-Konserven. **18266**
Kasseler Rippenspeer Pfund **98** ⚡ **Geschw. Knopf.**

Amthliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 14. November 1911 gnädigst bewogen gefunden, dem Solomoiisführer Joseph Kemmele in Freiburg die große goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 9. November 1911 gnädigst geruht, den Lehramtspraktikanten Julius Seifried von Burgweiler mit Wirkung vom 1. Januar 1912 zum Professor am Realschul-Gymnasium in Pforzheim zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Oberverwaltungssekretär Heinrich Antener bei der Zentralschul-fondsverwaltung in Karlsruhe unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 11. November wurde Gewerbeschulandrat Willimar Betzer in Rastatt als „Gewerbelehrer“ an der Gewerbeschule daselbst etatmäßig angestellt.

Bevorftehende Veranstaltungen.

Karlsruhe, 23. Nov.

Gaspiel Marja Delvard — Marc Henry. Das Programm des am Freitag, 24. November, im Museumsaal stattfindenden Gaspielabends Marja Delvard — Marc Henry wird die ausserordentlichsten Stücke aus dem Repertoire der beiden Künstler enthalten. Marja Delvard bringt 3 altbekannte Gesänge aus dem Hohenlied Salomons: „Sulamith“, von Kulmann komponiert, einige Balladen aus „Des Knaben Wunderhorn“, in Musik gesetzt von Hannes Koch, sowie satyrische Pieder von Franz Weidkind, Ludw. Thoma und Koda Koda. — Marc Henry trägt eigene Gedichte aus zwei Pierrotliedern vor, in einem Kostüm, von Wilet gezeichnet. Zusammen mit Marja Delvard singt er alte Duette in edler Tracht der Louis-Philipp-Zeit (1836). Die modernen Duette sind von Marja Delvard selbst entworfen; die historischen Kostüme von dem Wiener Kunstmaler Karl Holliger. — Das Arrangement der Veranstaltung ruht wieder in den Händen der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert.

Das böhmische Streich-Quartett. Man schreibt uns: Zu den sensationellen Erscheinungen im jüngsten Musikleben gehört unsrezeit das „Böhmische Streich-Quartett“. Wer insbesondere von den vier Herren slavische Musik hat vortragen hören, zum Beispiel Quartette von Smetana (Aus meinem Leben) oder Dvorak, der wird einstimmig der Meinung Raum geben, daß in diesem Genre künstlerisch Vollendetes nicht geboten werden könne. Damit ist dieser Körperschaft zugleich das höchste Lob gezollt, das überhaupt vergeben werden kann. Dies weltberühmte Streichquartett wird nach vierjähriger Pause am kommenden Samstag, den 25. November, wieder bei uns spielen und zwar als 1. Künstler-Konzert im Abonnement der Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz Nachf.

Buchtagekonzert des Vereins für evangelische Kirchenmusik. Eine größere musikalische Aufführung wird der Verein für evang. Kirchenmusik am kommenden Sonntag, den 26. November, (Vuh- und Betrag) nachmittags 4 Uhr in der evang. Stadtkirche veranstalten. Das auf den Ernst des Buchtages abgestimmte Programm wird sich von den klassischen bis zu den modernen Meistern bewegen und Namen aufweisen wie: Bach, Händel, Gluck, Rind, Schubert, Mendelssohn, Schwanerka, Jachobson und Reger. Als Solisten sind gewonnen worden: Frau Käthe Fischer, Konzertfängerin aus Düsseldorf, Fräulein Paula Imle, Violonistin von hier und für die Orgel Herr Karl Rindertnacht von hier. Frau Fischer aus Düsseldorf verfügt über eine wohlgehaltene, klängevolle, äußerst sympathische Mezzosopranstimme und hat außergewöhnliche künstlerische Erfolge zu verzeichnen. Die zweite Solistin, Fräulein Paula Imle, hat ihre Ausbildung auf dem Konservatorium unserer Stadt erhalten, und hat sich beim hiesigen Publikum als ausgezeichnete Violonistin eingeführt. Auch Herr Rindertnacht ist wiederholt als begabter Organist hervorgetreten.

Die musikalische Leitung liegt in den bewährten Händen des Vereinschormeisters, Musikdirektor Max Thiede. Bei der feinsinnigen Auswahl der einzelnen Programmnummern, den vorzüglichen solistischen Kräften, den bekannten geliebten Leistungen von Dirigent und Chor, daß dem Konzert mit berechtigtem Interesse entgegengelesen, und der Besuch der Aufführung daher warm empfohlen werden. Der Vorverkauf der Karten findet in den Hofmusikalienhandlungen von Fr. Doert und Hugo Kuntz Nachf. sowie bei Müller und Gräff statt. (Man beachte die Anzeige.)

Rita Sacchetto, die ausgezeichnete und bekannte Tanzkünstlerin, die auf allen ihren Kunstreisen die größten Erfolge erzielte, wie sie selten einer Künstlerin zu teil werden, wird, wie man uns mitteilt, auf ihrer diesjährigen Tournee durch Deutschland, auch in unserer Stadt ein einmaliges Gaspiel veranstalten, welches am 27. November im Museumsaal stattfindet. Die Künstlerin hatte die hohe Ehre, zu Privat-Soirées vieler hoher Herrschaften des In- und Auslandes eingeladen zu werden und dort ihre Tanzkunst zu zeigen, wobei sie stets die größte und begeisterte Anerkennung der Fürstlichkeiten erntete. Die gelante in- und ausländische Presse beschäftigt sich denn auch in langen Artikeln mit der überaus klaren und vornehmen Art ihrer Vortragswiese, und ist voll des Lobes über die außergewöhnliche Eigenart ihrer Kunst. In der Tat darf das diesjährige Gaspiel für Karlsruhe ein künstlerisches Ereignis ersten Ranges werden. Das diesjährige Programm der Künstlerin ist vornehmlich dem Andenken von Franz Liszt, dessen 100jähriger Geburtstag bekanntlich unlängst allenthalben festlich begangen wurde, gewidmet; daneben wird Fräul. Sacchetto auch noch ihre herzerregenden spanischen Tänze zur Darstellung bringen. Den pianistischen Teil der Veranstaltung hat der Klaviervirtuose D. Capstein übernommen. — Das Arrangement liegt in den Händen der Musikalienhandlung Franz Tafel.

Bei dem Künstlerkonzert, welches der Verein zur Unterstützung und Fürsorge der verwahrlosten Jugend am 30. November im Museumsaal veranstaltet, werden sowohl die Namen der Künstler wie die Auswahl ihres Programms eine besondere Aufmerksamkeit hervorgerufen und dieses Abend zu einem der künstlerisch-interessantesten der Saison stempeln. Neben dem Heldentenor unserer Bühne, Herrn Tänzler, der Pieder von Brahms und Richard Strauß vorführt, wird unsere hochdramatische Sängerin, Frau Bauer-Kotlar, ihre Kunst in dem Vortrage der Arie aus Wagner's „Catharina Cornaro“ zeigen und in Pieder des Herrn Hofkapellmeisters A. Lorenz, denen Dichtungen unserer einheimischen Poeten Albert Geiger und Albert Herzog zugrunde liegen. Die heimische Dichtung wird sodann in besonderen Reitationen vertreten sein, für welche unsere Sotoina, Frau Deman, gewonnen wurde, während Herr Hofkapellmeister Deman in Kompositionen Massenets und Kreisklers seine Geige klingen lassen wird. Zwei Frauenstimmen, „An die Wälder“ von Chabrier, worin Fel. Torres das Sopranolo singt, und „Traumsonnennacht“ von Thulle, bei welchem Herr Deman das Violonolo und Fräulein Moser die Farbenbegleitung übernehmen, reihen sich dem Programm ein, das durch ein Klavierolo von Hedwig Marg-Kirch, der gefeierten Künstlerin, eine neue Bedeutung erhält. Und daß dem Ganzen auch der Reiz des Humors nicht fehle, hat Herr Hofkapellmeister Felzig Krones wieder etliche Schläger seiner Lautenlieder zugesagt, die ihm seit langem die Herzen gewinnen. Es wird einem so reich und wertvoll ausgestatteten Programm, bei dem die Klavierbegleitung in Herrn Professor Karles bewährten Händen liegt, sicher die Gunst unserer musikalischen Welt beschieden sein.

Die Wiederholung wird ihren Mitgliedern in dem am 2. Dez. stattfindenden Stiftungsfestkonzert einen außerordentlichen Kunstgenuß bieten durch die Mitwirkung des jugendlichen Violonkünstlers Culbertson, der bereits zu einer europäischen Berühmtheit gelangt ist. Ausgebildet von hervorragenden Meistern in Koston a. D. und Prag, verband Culbertson mit eminenten Begabung einen eisernen Fleiß. Das Auftreten dieses jungen Künstlers, der alle Schwierigkeiten spielend überwindet (er wird u. a. auch den äußerst selten

gehörten „Serenata“ von Paganini zum Vortrag bringen), wird in zahlreichen Konzertberichten als ein Ereignis bezeichnet. — Als weitere künstlerische Kraft werden wir den von der Berliner zur Karlsruhe Hofoper übergetretenen Bassisten W. von Schwind, dem ein vorzüglicher Ruf vorausgeht, im Konzert zu hören bekommen. Des 180 Sängers zählende kraftvolle Männerchor wird unter seinem vielbewährten Chormeister Baumann Kompositionen von Hegar, Kempster, Hermes, Sicker, Wengert u. a. zum Vortrag bringen. Mehrere Wunschen entsprechend, soll, wie wir hören, auch diesmal wieder das Konzert Nichtmitgliedern durch Ausgabe von Eintrittskarten in beschränkter Zahl zu 1—3 Mk zugänglich gemacht werden, was umsomehr begrüßt werden muß, als die Konzerte des erstklassigen Vereins im musikalischen Leben der Residenz stets zu den besten zählen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Cheuaufgebote:

21. Nov.: Sebastian Beder von Bruchhausen, Fabrikarbeiter hier, mit Emma Groß von hier; Richard Petry von Kaiserslautern, Mechaniker hier, mit Pauline Bauer von Gegenbach.

Eheschließungen:

21. Nov.: Walter Lange von Köslin, Hilfskassier hier, mit Margarete Hoffmann von Strahburg; Rudolf Probst von Wien, Kunstmaier hier, mit Rosa Zehrer von Pfistersham.

Geburten:

14. Nov.: Otto Rudolf, Vater Rud. Keller, Rangassistent. — 15. Nov.: Hilba Elisabeth, B. Emil Beder, Keferveheizer; Willi, B. Gujau Gärtner, Schreiner. — 18. Nov.: Johanna Mina, B. Jal. Vogt, Schuhmacher. — 20. Nov.: Emma Berta, B. Karl Ruppenber, Schlosser.

15. Nov.: Walter Friedrich Heinrich, Bat. Feinr. Häffner, Kaufmann; Charlotte Helene Margarete, B. Friedrich Köhn, Zuschneider. — 16. Nov.: Johanna Margarete, B. Max Kofcher, Betriebsassistent. 17. Nov.: Frieda, B. Michael Adam Jymowski, Friseur; Erwin Alfred, B. Anton Hanauer, Bierbrauer; Hans Emil, B. Aug. Windisch, Kohlenhändler. — 18. Nov.: Ilse Helene Luise, B. Max Grimm, Eisenbahnsekretär. — 19. Nov.: Emma Klara, B. Max Sasse, Kaufmann; Hermann Friedrich, B. Alois Krimmer, Telegraphenarbeiter. — 20. Nov.: Clementine, B. Mathäus Morgen, Metzger; Albert, B. Adolf Kaiser, Versicherungsbeamter; Otto Heinrich, B. Ludwig Seiberer, Glasermeister.

Todesfälle:

19. Nov.: Wendelin Henn, Unteroffizier, ledig, alt 22 Jahre. — 20. Nov.: Marie Böhm, Ehefrau des Depotarbeiters Karl Böhm, alt 27 Jahre. 21. Nov.: Rudolf Langenbach, Bäckermeister, Ehemann, alt 49 Jahre; Louis Voit, Posamentier, Ehemann, alt 62 Jahre; Ida Waldoogel, Witwe des Lithographen Heinrich Waldoogel, alt 66 Jahre; Karoline Martini, Ehefrau des Rechnungsrats Karl Martini, alt 59 Jahre; Katharine Dambach, Ehefrau des Maurers Fortunat Dambach, alt 41 Jahre; Amalie Wänning, Witwe des Kunstgärtners Albert Wänning, alt 77 Jahre. — 22. Nov.: Karl Helfer, Arbeiter, Ehemann, alt 59 Jahre; Fanny, alt 2 Monate 29 Tage, B. Lub. Wilh. Kern, Gärtner.

Feinschmecker trinken nur O-Mi-To-Tee

weil hocharomatisch, ausgiebig, bekömmlich und billig. Zu haben in plombierten Originalpaketen in den meisten einschlägigen Geschäften. 10840a

Carl Schöpfi

Marktplatz.

Abermalige grosse Neueingänge

in

18937

Damen-Konfektion

Table with 4 columns: Item name, Price 1, Price 2, Price 3. Items include Herbst-Paletots, Flausch-Mäntel, Schwarze Paletots, Samt-Jackette u. Paletots, Abend-Paletots, Kostüm- und Sport-Röcke, Jacken-Kostüme.

Alle Bestände in Damen- und Kinder-Konfektion, welche durch den lebhaften Geschäftsgang der letzten Wochen immerfort gewechselt haben, sind jetzt für das kommende Weihnachtsgeschäft wieder mit frischer, neuer und modernster Ware gut u. reichlich ergänzt und jeden Ansprüchen des gewohnten ausserordentlich regen Verkehrs gewachsen.

Änderungen schnellstens und kostenlos.

Auf alle Artikel Rabatt-Marken: oder 5 Prozent Barabzug.

Grosse neuengerichtete

Mädchen-Konfektion

Table with 2 columns: Item name, Price. Items include Kinder-Kleider, Mädchen-Kleider, Kinder-Jackets und Paletots, Mädchen-Jackets und Paletots, Baby-Mäntel und Paletots.

Moderne

Knaben-Konfektion

Table with 2 columns: Item name, Price. Items include Knaben-Anzüge, Norfolk-Anzüge, Pyjacks, Paletots, Pelermes.

Spezial-Abteilung

Nur Donnerstag bis inkl. Montag, den 27. November.

Enorm billiger

Weihnachts-Verkauf



Ein Posten **Kimono-blusen** 1.25 1.85 2.75
Flanell mit Satin- oder Samtgarnitur

Ein Posten **Wollblusen** 3.50 4.50 5.50
reiuwollen Popeline oder gestreifte Wollstoffe, schöne, moderne Façons, reich garniert

Ein Posten **Wollblusen** 6.75 8.25 9.75
guter reinwollener Popeline od. gestreifte Wollstoffe, nur aparte Façons mit neuen, schönen Samtgarnituren

Ein Posten **Blusen** 4.95 6.50 8.50
modernste Tall- und Spachtelstoffe, durchweg ganz auf Seide

Ein Posten **Seiden- und Chiffon-Blusen** 6.75 9.50 12.50
ganz bedeutend unter Preis

Ein Posten **Kostümröcke** 6.50 8.50 12.50
aus gut. Stoffen, engl. Art, ganz besonders preisw.

Ein Posten **Kostümröcke** 6.50 8.75 12.25
aus reinw. Cheviot und Kammgarn, schwarz u. marine

Die hier angeführten Posten haben sonst einen bedeutend höheren Wert!

Geschw. Knopf.

Italienisch,
Grammatik u. Konversation, erteilt nach bewährter Methode 835835.6.4 Signora Pinazzi, Douglasstr. 28, p.

Carl Steinbach



Nähmaschinen
Lang-, Schwing- und Ringschiff und Zentral-Bohin mit Stiel-Einrichtung bei langjähriger Garantie sowie günstiger Teilzahlung. Reparaturen schnell und billig.

Herde,
email. und lackiert, billig. Alte Herde nehme in Zahlung. Reparatur sämtlicher Systeme. 837208 Herblager, Schillerstraße Nr. 4.

Für Weihnachts-Geschenke.
Ca. 1000 m Reste

für Herren- u. Damenkleider, Blusen etc.
30-50% unter Preis
Bitte um Besichtigung.

Emil Scherer,
Kettenstraße 33,
am Gutenbergplatz, neben der Post. 18268.2.1

Mitgl. des Rab.-Sparvereins.
NB. Erstes Spezial-Manufaktur- und Mode-Waren-Geschäft der Weststadt.

Äpfel Birnen

Offiziere, so lange Vorrat reicht:

Rochäpfel	10 Bfd. 1.-	Vastorbirnen	10 Bfd. 1.30
Wachäpfel	1.10	große	1.50
Weinäpfel	1.30	Williamsbirnen	3.40
Süßeln	1.50	Raroni	1.30
Salville	1.60	Rüffe	3.10
dtw., große	1.80	Quitten	1.20

empfehlen

Obst- u. Gemüsehandlung Waldstr. 54,
nächt Söppienstraße. Telefon 1304.

Die Delikatesse zum Brotaufstrich

Eibut-

Margarine
per Pfund 95 Fig.

erhält die reine Subbutter und bietet in ihrer Verwendung das schmackhafteste Weihnachtsgebäck

Nur erhältlich bei
Lüger-Filialen

Neu eröffnet:
Karlsruhe,
Ecke Hugarten- u. Marienstraße.

la. Hektographenmasse
empfehlen billigt die Expedition der „Bad. Presse“.

Nachhilfe
gründliche, in Mathematik, Deutsch, Französisch und Englisch erteilt Lehrer (besonders für Durlach). Offert. unt. 837194 an die Exp. der „Bad. Presse“

Nächste Badische Geldlotterie
1 Mark
Ziehung sicher 9. Dezember.
3288 Geldgewinne

45800 Mk.
Hauptgew.

20000 Mk.
327 Gewinne

15000 Mk.
2960 Gewinne

10800 Mk.
Lose à 1 M. 11 Lose 10 M. Port. a. List. 30. J. empfiehlt Lotterieu. unternehm.

J. Stürmer,
Strassburg i. E., Langestr. 107.
In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstrasse 11/15, Gebr. Göhringer, Kaiserstr. 60

Schreibmaschine
gebraucht, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. 19036 Kaiser-Bassage 18.

Konzert-Zither
mit Klaffen, wenig gebraucht, ist preiswert zu verkaufen. 837204 Söppienstraße 112, 4. Etod.

Pfannkuch & Co

2 Waggons
Neue

Marmeladen

darunter
la Melange Marmelade

offen Bfd. 28
der 5 Bfd. 1.35
Eimer

la Pfannkuch-Marmelade

offen Bfd. 32
der 5 Bfd. 1.60
Eimer

la Mirabellen-Marmelade

offen Bfd. 45
der 5 Bfd. 2.-
Eimer

Verlangen Sie bitte in unseren Filialen unsere neue Konferven-Spezial-Preisliste. 18260

Pfannkuch & Co

Adoptivkind,
gesund, neit. Mädchen, 1-3 J., gut. Verh. u. kinderl. Ehepaar (Wes. unter) gef. Offerten unter F. K. 4968 an Rudolf Woffe, Karlsruhe. 18266

Zu kaufen gesucht

Pferd
für Milchfuhrwerk u. etwas Landwirtschaft zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 838948 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Schlafsofa
Geht. Offerten unt. 837186 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu kaufen gesucht:
1 Schubladen-Schränken

passend für Mineralien-Sammlung. Offerten unt. Nr. 837195 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Klappsporthwagen
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 837219 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Puppenwagen,
gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 837175 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Zwerghund
gesucht. 837085

Ein besonders kleiner und ruhiger Hund wird Wolfstr. 23, Karlsruhe, gesucht

Spültisch (Abfallspeifen)
gegen gute Bezahlung gesucht. Näheres zu erfragen unter Nr. 18262 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen

Zigarren-Geschäft
in prima Lage einer Garnisonsstadt Badens sofort zu verkaufen. Erf. Kapital 3-4000 Mk. 3.9 Offerten unter Nr. 836970 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Sehr billig zu verkaufen:
roter, breiter, Dwan, ausgezeichnet gepolst. 30 A. vieredig, Zimmerlich u. Ortholoplatte, gedreht. Füßen 8 A. eleg. Trumeaux m. geschliff. Glas 25 A. pol. Beistelle mit 20it 20 A. 2 Silber à 1 A. gr. Regulateur, dreif. Gasherd, bej. Giffonnet, Vertiko m. Säulen. 837234 Karl-Friedrichstr. 19, 1. Tr. hoch, r.

2 Ziegen zu verkaufen.
billig zu verkaufen. 837200 Bannwaldallee 22.

Hochrentabler Haus-Verkauf.

Hochrentables Erdbeerenhaus
mit Laden, ganz neuzeitlich in bester westlicher Stadt- und Vermietlage, ist direkt vom Besitzer billig zu verkaufen. Der Laden eignet sich für eine Metzgerei. Anzahlung nach Heberensunft. 2.2 Offerten unter Nr. 18071 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Sehr gutes Tafelklavier
zu verkaufen. Ansehen zwischen 2 und 3 Hbr. 837204 Kaiserstraße 179, IV.

Piano, neue u. gebrauchte, sind billig zu verkaufen aber zu vermieten, daselbst werd. auch Klaviers gestimmt u. repar. 837211 W. Gertel, Steinstraße 16, I.

Komplettes Bett
für nur 29 Mk. zu verkaufen. Schlafplatz 15, Eingangs Karl-Friedrichstr., part., rechts. 18264

5 große Kronleuchter, 8 Wand-arme - Bronze - sowie eine Anzahl sonstiger Beleuchtungskörper, für Gas eingerichtet, auch für elektr. Beleuchtung abänderbar, preiswert abzugeben. 18173.2.1 Offizierskasino des Badischen Leib- Grenadier-Regiments, Freiburgstr.

Zu verkaufen sind:
eine 1/2 Violine,
zwei Hängelampen,
eine Stehlampe,
ein Nitroflor.

18241.2.1 Seminarstr. 13, part.
Neuer Smoking a. Seide, Winterüberziehl, schön. Fig., moderner Frauenhut m. Kreppschl., Damenjack. b. 3. vert. Melanchthonstr. 2 p.

Sehr billig zu verkaufen:
1 brauner u. schwarzer Damenpelz, wie n. u. schöne Kinderwagen, Kaukaden, Kollschube, Post u. noch versch. Spielzeugen. Karl-Friedrichstraße 19, 1. Tr., rechts. 837233

Abendmantel
hellblau, crêpe de chine Vollkleid billig abzugeben. Zu erst. unter 837212 in der Exp. d. „Bad. Presse“.

Abendmantel.
Capes, hellbl., Watinee, hellbl., neu sch. Mode, Kadets, bill. abzug. 837201 Mathystraße 2, I.

Schönes Ruppen-Rohne u. Schlaf-
immer bill. zu verkaufen. 837227 Luisenstr. 50, im Laden.

1 Fellschaukelpferd,
1 Holzschaukelpferd
billig zu verkaufen. 837200 Bahnhofstraße 24, partierre.

Ein Dirigenten-Jubiläum.

Karlsruhe, 23. Nov. Mit dem am 25. November bevorstehenden 70. Stiftungsfest-Konzert des Karlsruher Liedertanz...

Auszeichnungen hat Scheidt die Jubiläumsmedaille Großherzog Friedrich I. von Baden, das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom...

Mit Stolz und Freude kann Scheidt heute auf eine reiche Tätigkeit, reich an Arbeit, reich an Freuden, zurückblicken.

So schreibt die Deutsche Sängerbundzeitung und überall in badischen Sängerkreisen wird man sich diesem herzlichen Wunsch...

Zur Frage der Strafprozessordnung.

Berlin, 20. Nov. Landgerichtsdirektor Dr. Heine, M. d. R., schreibt über dieses aktuelle Thema der „Nationalliberalen Korrespondenz“:

Die Frage nach der Reform der Strafprozessordnung hat seit dem Erlasse der heute geltenden Strafprozessordnung aus dem Jahre 1877 nicht geruht.

Die Reformversuche leiden in sich an gewissen Fehlern, und vielleicht sind es diese Fehler, die die Sache nicht vorwärts kommen lassen.

Das Natürliche in der Reihenfolge der großen Strafrechtsgelehrte ist das, daß zunächst ein Gesetz über die Strafnollstreckung, dann ein Strafgesetzbuch...

Für manche Parlamentarier ging sie geradezu in der Wiedereinführung der Berufung auf, parlamentarische Unternehmungen knüpfen sich leicht an populäre Wünsche...

Dies einige der Schwierigkeiten, die von Anfang an in der Sache lagen. Zu Beginn des Jahres 1910 begann die Reichstagskommission ihre Tätigkeit...

Eine Prozessordnung ist ein Kunstwerk, streng systematisch aufgebaut, bei dem die eine Bestimmung mit der anderen eng zusammenhängt...

Die Reichstagskommission nun ging, ohne die Grundlagen des Entwurfs zu ändern, zu sehr in die Einzelheiten und suchte in sich endlose Kämpfe um Einzeländerungen aus.

Mit der jetzigen Strafprozessordnung ist die Revision des Strafprozesses zunächst erledigt. Man wird nunmehr warten, bis das in der Vorbereitung begriffene Strafgesetzbuch verabschiedet ist.

Rieselnder Regen, Nebel und Wind

das sind so die allgemeinen Kennzeichen des Novembers. Und dabei soll man gesund bleiben, nicht wahr?

Kinder benötigen sehr viel Spannkraft für ihre Arbeit u. ihr Spiel



Gratis-Löffel für Quaker Oats Konsumenten. Quaker Oats Pakete enthalten Gutscheine...

Sie brauchen nicht zu warten bis Sie sämtliche Gutscheine beisammen haben...

Natürlich weiss jeder die Bedeutung einer guten Nahrung. Aber kennen Sie die Nahrungsmittel, welche wirklich nahrhaft sind?



Genauere Abbildung in Naturgröße. Ohne Reklameaufdruck.

Haferprodukte sind meistens gut, aber der Unterschied zwischen Quaker Oats und anderen Produkten liegt in der Herstellungsweise...

Konjoll-Spiegel advertisement with text and small illustration.

Salon advertisement listing services and prices.

Kräftiges Pferd advertisement for a horse sale.

Getrag. Kleider advertisement for second-hand clothing.

Krste Mannheimer Versicherung advertisement featuring a beetle illustration.

Large advertisement for a Christmas exhibition of toys and games.

Bügelstähle advertisement for ironing equipment.

Eier advertisement for eggs from a local producer.

Salami advertisement for cured meats.

Aufzüge advertisement for elevators and cranes.

Prima französl. Mostäpfel advertisement for apples and wine.

Einrahmungen

empfehl in reichster Auswahl bel billigster Berechnung **E. Büchle** Kunsthandlung und Rahmenfabrik Kaiserstrasse 149.

Metropol M-T Theater
Schillerstrasse 22, Ecke Göttestrasse
Nur noch **Donnerstag u. Freitag** — nur für Erwachsene das spannendste Detektiv-Drama
Dr. Gar el Hama, der Orientale.
Der Kampf zwischen Verbrechern und Detektiv ist so spannend, wie man seinesgleichen noch nicht in lebenden Bildern gesehen hat.

Existenz
mit 6-7000 Mark jährl. Einn. soll einem fleißigen Herrn übertragen werden. Branchenkenntnis und besond. Räume nicht nötig, auch für Nichtkaufleute sehr geeignet.
Streng solides Angebot gütlich zum Selbständigmachen.
Erforderl. Barcapital 800 Mk. Herren, welche über diese Summe verfügen und ernstlich darauf reflektieren, wollen Offerte einreichen unter **D. S. 304** bei **Rudolf Mosse, Dresden.** 10703a.3.1

Modern umgebaute Läden

dem Hauptbahnhof gegenüber, zu vermieten, **Röhres Kriegstrasse Nr. 24, 3. Stod.** 17708

Junger Kaufmann
mit allen vorerwähnten Büroarbeiten vertraut, perfekter Stenograph u. Maschinenschreiber, sucht per sofort oder später Stellung. Offerten unter **R. 387173** an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Einige junge Leute
im Alter von 15-18 Jahren, die unser Institut längere Zeit besucht haben und in den beschi. kaufm. Unterrichtsfächern gut vorgebildet sind
suchen per sofort
kaufm. Lehrstelle auf Bureau durch die 18155.4.8
Handelschule „Merkur“, Karlsruhe.

„Junger Mann, 26 Jahre alt, sucht sofort oder 1. Dezember Stelle als **Hausdiener**. Gute Zeugnisse liegen zu Diensten. Offerten unter **R. 387054** an die Expedition der „Bad. Presse“. 4.2

Gebild. Dame,
himbalk. Erbin, sucht per 1. Dez. oder 1. Jan. Engag. in einer Redaktion oder als Privatsekretärin, Reisebegleiterin. Ebenll. Übernahme einer Filiale. Offerten unter **R. 387202** an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Fräulein,
gehebt. Alters, welches schon einige Jahre die Filiale eines ersten Geschäftes selbständig führte, sucht, schließt auf prima Zeugnis, wieder Filiale od. sonst. Vertretungsdienst. Off. unter **R. 387196** an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Perfekte Büglerin
für Glattwäsche und Kostümsucht sofort Stellung. Offerten unter **R. 387132** an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Mädchen
aus guter Familie, welches im Nähen bewandert ist, sucht Stelle als Zimmermädchen oder zu Kindern. Auswärts beborzagt. Off. durch die Exped. der „Bad. Presse“ unter **R. 387013**.

Fräulein, sucht Stelle als Haushälterin bei älterem Herrn oder Dame. Offerten unter **R. 387222** an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle für Kinder od. Zimmer. **R. 387213**
Essenweinstraße 23, IV.

Junge Frau wünscht Heimarbeit zu übernehmen. **R. 387176**
Röh. Kronenstrasse 25, Otho. III.

Saubere, fleißige Frau sucht lohnende Heimarbeit. Frau Andr. Schützenstraße 4. **R. 387210**

Begen Auflösung eines großen Spezial-Geschäfts edler
Perser Teppiche
werden noch verschiedene seltene Stücke, Meise wie große, passend für alle Räume, meist unter den üblichen Preisen **ausverkauft**. Für Interessenten seltene Gelegenheiten. Auswahlfenbung bei näherer Angabe sofort franko. Off. unt. **R. 387121** an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Rüben-Agenten gesucht.
Wir suchen in den Orten, wo wir noch nicht vertreten sind, geeignete Persönlichkeiten zum Rüben-Erwerb.
Zuckerfabrik Frankenthal. 10565a.3.3

Pfannkuch & Co
Neue **Bad-Artikel.**
Mandeln prima gewählte Pfund Mk. **1.20**
prima handbelene Pfund Mk. **1.40**
Haselnußkerne Pfund **85** Pfg.
Kranzfeigen Pfund **28** Pfg.
Zwetschgen Pfund **32 u. 40** Pfg.
Birnenschnitze Pfund **20** Pfg.
Zitronat Pfund **60** Pfg.
Orangeat Pfund **60** Pfg.
Sultaninen Pfund **70** Pfg.
Korinthen Pfund **40** Pfg.
Rosinen Pfund **45 u. 60** Pfg.
Citronen Stück **5 und 6** Pfg.

Lugers Fischmarkt
in Karlsruhe
Edle Angarten- und Marienstrasse,
in Durlach
am Marktplatz:
Kleine Schellfische, per Pfund **20** Pfg.
Kleine Merlans, feinstes Wadfish, per Pfund **25** Pfg.
Fischkotelettes, per Pfund **35** Pfg.
Seelachs, per Pfund **28** Pfg.
Schollen, per Pfund **40** Pfg.
Rotzungen, per Pfund **55** Pfg.
Auerhahn, per Pfund **35** Pfg.
Zander, per Pfund **90** Pfg.
Steinbutt, 18943, per Pfund **95** Pfg.

Nebenverdienst.
Alte deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft sucht zur Neubesezung ihrer Haupt-Agentur Karlsruhe einen Vertreter gegen hohe Provisionsbezüge. Offert. unter **Nr. 18244** an die Exped. der „Bad. Presse.“ 2.1

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Luger-Filialen.
Feuer.
Große Generalagentur sucht per 1. Januar gewandten, jüngeren Beamten. Bewerbungen mit Zeugnisausschnitten und Gehaltsansprüchen unter **R. 18117** an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Tüchtige Reisende
zum Besuche der Stadt- u. Landfundschaff sofort gesucht (Gehalt u. Provision). 5.1
Werb. unter **R. 387183** an die Exped. der „Bad. Presse“.

Junge Dame aus nur guter Familie als **Stenotypistin**
und für sonstige Kontorarbeiten für unter Egnard-Geschäft zum sofort. Eintritt gesucht. 18904

Dittmar & Blum
Karlsruhe, Karlstraße 60.
Tüchtige, zuverlässige u. gebild. **Stenotypistin**
für das technische Büro von großer Spezialfabrik Röh. Badens per sofort gesucht. Dieselbe hat auch Statistiken zu führen und muß dabei gute Rednerin sein. Ausführl. Angebote mit Zeugnisausschnitten, Angabe der Gehaltsforderung, der Konfession u. befördert unter **R. 10689a** die Expedition der „Badischen Presse“. 3.2

Tüchtige Eisendreher
namentlich im Drehban-Leistspindel-drehen bewandert, zu sofortigem Eintritt nach Baden gesucht. Angebote unter **R. 10688a** an die Exped. der „Bad. Presse“ zu Weiterbeförderung erbeten. 3.3

Junger Packer oder Expedient
bewandert im Packen zerbrechlicher Gegenstände, gesucht. Nur solche wollen sich melden, die in einer derartigen Stellung schon waren.
L. Wohlschlegel
Luxuswaren, Glaswaren, Haushaltartikel,
Kaiserstrasse 173.
1-2.5.2.1

Kutscher
tüchtiger u. zuverlässiger, der gut mit Pferden umgehen kann, für den 1. Deabr. gesucht.
Offerten unter **R. 10651a** an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Lehrling
dem an einer guten kaufm. Ausbildung gelegen ist, oca. Verpützung per sofort od. 1. Dezember gesucht.
Hermann Hofmann, Signar-Fabrik, Rindweier bei Fleisburg (Baden). 10512a.6.8

Bückerlehrling gesucht
gegen sofortige Bezahlung. **R. 38693**
G. A. Kraus, Eisenweintr. 24

Suche sofort **B. Kellnerin** in Weinlokal. **Helene Böhm, Kronenstr. 18,** gewerbenämige Stellenvermittlerin
Zu 3 Kindern wird ein tüchtiges **Kindersfräulein,**
welches gut nähen und bügeln kann, gesucht. Offerten unter **R. 18207** an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.2

Mädchen, mit guten Zeugnissen, zu kleiner Familie (2 Personen) auf sogleich gesucht. **R. 387206**
Kriegstraße 184, part.

Eßlingen.
Elegante 6 Zimmer-Wohnung mit Zubehör in gesunder, freier Lage sofort oder später für 800 Mk. zu vermieten. **10564a**
Röhres Vorarbeiterstraße 53.

Pension!
findet geb. Dame oder Herr in feiner Familie.
Offerten unter **R. 387203** an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zimmer,
schön möbliertes, mit voller Pension an nur besten Herrn oder Dame zu vermieten. **R. 386816**
Belfortstraße 10, III.

Sein möbliertes Zimmer
Waldstraße 41, 1 Trepp. links, Ede Raucherstraße, ist zum 1. Dezember zu vermieten. **R. 38691.3.2**

Ähthänd. alt. Frau sucht möbl. Zimmer zu vermieten.
Offerten unter **R. 387159** an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Durlacherstraße 70, III., ist möbl. Zimmer billig zu verm. **R. 387020**

Serrstr. 33, III., rechts, Querbau, ist freundl. möbl. Zimmer, sof. od. später zu verm. **R. 387197**

Friedstraße 10, I., nächst d. Kaiserstraße, ist ein schön möbliertes Zimmer mit vorzüglich. Pension per sofort oder später zu vermieten. **R. 387186**

Kaiserstraße 14a, 1 Trepp hoch, ist ein gut möbliertes, reizvolles Zimmer zu vermieten. **R. 387168**

Kaiserstraße 40, III., ist ein schön möbl. Zimmer per 1. Deabr. zu vermieten. **R. 387184**

Karlstraße 48, 2 Tr. hoch, in der Nähe des Karlsruher, gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. **R. 387127**

Klauprechtstraße 25, V., ist möbl. Zimmer auf sof. od. verm. **R. 387180**

Körnerstraße Nr. 57, nächst der Weinbrennerstraße, ist ein schön möbliertes Zimmer an besten Herrn oder Dame sofort zu vermieten. **18548**

Scheffelstraße 54, III., z., ist ein gut möbliertes, großes Zimmer an solchem Herrn mit Pension billig zu vermieten. **R. 387143**

Sophienstraße 41, 2 Tr., ist wegen Verlegung sogleich od. später gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit ganzer od. teilweil. Pension zu vermieten. **R. 387189**

Bähringerstraße 1, III., links, ist möbl. Mansardenzimmer zu vermieten. **R. 387223**

Bähringerstraße 24, III., großes, schön möbliertes Zimmer in gut. Hause mit Pension sofort zu vermieten. **R. 387216**

Bähringerstraße 76, II., Nähe dem Marktplatz, ein gut möbl. Zimmer, sehr gemütlich, sofort oder auf 1. Deabr. sehr preiswert zu vermieten. **R. 387205**

Kirch 9, 2 Trepp hoch, ist ein einfaches, möbliertes Zimmer mit ob. ohne Pension, sof. zu verm. **R. 387224**

Vermietungen.
Mehrere gutgehende 12248
Wirtschaften
in Karlsruhe und auswärts sind per sofort oder später an tüchtige, kautionsfähige Wirtheleute zu vermieten. Näheres im Kontor der **Mühlburger Brauerei** in Karlsruhe-Mühlburg.

Für Konditorei oder Drogerie
Laden zu vermieten.
Offerten unter **R. 18132** an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Kaiserallee 67
1 Zimmer u. Küche, darterre, auch für Schuhmacher- od. Schneider-Verkäufer gut geeignet, auf 1. Dezember oder später zu vermieten. Zu erfragen dafelbst part. 18127.2.2

Wielandstr. 26, IV,
D. ei-Zimmer-Wohnung mit Zubehör sofort oder auf 1. Januar 1912 billig zu vermieten. Näh.: 10706a
Brauerei Sinner, Karlsruh-Grünwinkel.

2 Mansardenzimmer u. Keller zu vermieten sofort oder später. **R. 387145**
Zu erfr. Stiefel 14, II.

Bürgerstraße 6 ist im 3. St. schöne neugebaute 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. sof. od. später an H. Familie zu verm. **R. 387191**
Röh. im 2. Stod bis 4 Uhr.

Totenkleberinnen
suchen
Eiskann & Baer,
Lachnerstraße 7/9. 18249

Auslegerin
oder im Bobierfach erfahrenes Mädchen zum Anlernen gesucht.
L. Glockner, 18263
Röh. Anstalt und Steindruckerei.

Stellen-Gesuche.
Schneider,
tüchtiger Holenarbeiter, seither in ersten Firmen tätig, sucht Arbeit außer dem Hause. Civil. 2. Parir.
Offerten unter **R. 387122** an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Junger, tüchtiger Chauffeur,
sicher. Fahrer, gelernt. Mechanik, mit aut. Zeugnissen sucht auf sof. od. später hier od. auswärts Stell. Offerten unter **R. 387123** an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Miet-Gesuche.
Baden-Gesuch.
In guter Geschäftslage per bald ein mittelgroßer Laden mit 1 oder 2 Zimmern gesucht.
Offerten mit Preis bis Samstag, den 25. November unt. **R. 387228** an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Neuzeitliches, altes Ebeapar sucht **habige Wohnung,** 3 geräumige od. 4 kleinere Zimmer mit Zubehör auf 1. April 1912. Zentrum oder Südwelt beborzagt. Off. Offerten mit Preisang. u. **R. 386919** an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Fräulein sucht Zimmer
separat.
Eingang. Lage möglichst i. Zentrum der Stadt. Offert. unt. **R. 387192** an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stellen-Angebote.
Bei guten Leistungen findet ein **redogewandter Mann**
auch Sandwetter, in gut eingeführter Firma dauernde Stellung. Kleine Kaution erforderlich.
Off. Offerten unter **R. 18239** an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fräulein,
oder unabhängige Witwe mit schöner Handschrift, wird für 2 Nachmittage in der Woche gesucht.
Off. Offerten unt. **R. 10652a** an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Tüchtiger, energischer Gießermeister-Betriebsleiter
sucht anfangs 1912 Stelle zu wechseln.
Prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten.
Offerten unter Chiffre **R. Z. 18137** an die Expedition der „Badischen Presse“. 2.2

Wielandstr. 26, IV,
D. ei-Zimmer-Wohnung mit Zubehör sofort oder auf 1. Januar 1912 billig zu vermieten. Näh.: 10706a
Brauerei Sinner, Karlsruh-Grünwinkel.

Wielandstr. 26, IV,
D. ei-Zimmer-Wohnung mit Zubehör sofort oder auf 1. Januar 1912 billig zu vermieten. Näh.: 10706a
Brauerei Sinner, Karlsruh-Grünwinkel.

Wielandstr. 26, IV,
D. ei-Zimmer-Wohnung mit Zubehör sofort oder auf 1. Januar 1912 billig zu vermieten. Näh.: 10706a
Brauerei Sinner, Karlsruh-Grünwinkel.

Wielandstr. 26, IV,
D. ei-Zimmer-Wohnung mit Zubehör sofort oder auf 1. Januar 1912 billig zu vermieten. Näh.: 10706a
Brauerei Sinner, Karlsruh-Grünwinkel.

Wielandstr. 26, IV,
D. ei-Zimmer-Wohnung mit Zubehör sofort oder auf 1. Januar 1912 billig zu vermieten. Näh.: 10706a
Brauerei Sinner, Karlsruh-Grünwinkel.

Wielandstr. 26, IV,
D. ei-Zimmer-Wohnung mit Zubehör sofort oder auf 1. Januar 1912 billig zu vermieten. Näh.: 10706a
Brauerei Sinner, Karlsruh-Grünwinkel.

Wielandstr. 26, IV,
D. ei-Zimmer-Wohnung mit Zubehör sofort oder auf 1. Januar 1912 billig zu vermieten. Näh.: 10706a
Brauerei Sinner, Karlsruh-Grünwinkel.

Auffallend preiswert

Donnerstag bis einschl. Sonntag

Soweit Vorrat

Damen-Wäsche

Im Lichthof:

Taghemden, solider Cretonne mit handgestickter Passe
 Taghemden, solider Cretonne mit Festonbesatz
 Beinkleider, Knieform, Renforcé, mit Stickerei garniert
 Beinkleider, lange Form, geraucht Croisé, festoniert
 Nachtjacken, geraucht Croisé, mit Steh- und Umlegekragen

Stück **1.25**

Taghemden, Renforcé, handfestoniert, Vorder- und Achselabschluss
 Taghemden, Reformschnitt, Renforcé, elegant garniert
 Beinkleider, Knieform, handfestoniert oder mit Tupfenstickerei
 Beinkleider, lange Form, Croisé-Finette, festoniert
 Nachtjacken mit Croisé-Loch-Stickerei (imit. Madeira)

Stück **2.45**

Taghemden, la. Renforcé, mit à jour Langsetten
 Taghemden, Reformschnitt, feinfädig mit Stickereigarnitur
 Beinkleider, Knieform, gediegener Renforcé mit Stickerei u. Fältchen
 Beinkleider, lange Form, Renforcé mit imit. Madeirastickerei
 Nachtjacken, geraucht Finette-Croisé mit Stickerei und Fältchen

Stück **1.95**

Taghemden, meist eigene Anfertigung, aus vorzüglichen feinfädigen
 Stoffen mit gediegenen Stickereien garniert
 Kniebeinkleider, meist eigene Anfertigung mit eleg. Stickereigarn.
 Nachtjacken, ger. Croisé, handfestoniert oder mit Tupfenstickerei
 Nachtjacken, Madapolame mit \square Halsausschnitt

Stück **2.90**

Taghemden, Renforcé, mit Madeirapasse Stück **1.75**

Elegante Taghemden u. Beinkleider **3.35 3.90 4.75**

Damen-Nachthemden

mit Umlegekragen oder \square Ausschnitt, einfach und elegant garniert, meist eigene Anfertigung Stück **3.25 3.90 4.90 6.75**

Herren-Nachthemden

Renforcé, mit farbigen Bördchen besetzt Stück **2.65 2.90 3.65**
 Croise-Finette, geraucht, mit farbigen Bördchen Stück **3.65**

Bett-Wäsche

Kissen, ca. 80/80 cm mit ausgenähten Bogen 85 $\frac{1}{2}$, 1.25
 Kissen m. Fältch., Leinenspitz u. Stick-Einsatz, 95 $\frac{1}{2}$, 1.35, 1.95
 Kissen, Hausmacherhalbleinen mit Hohlsäumen 1.95
 Kissen, vollgebleicht Halbleinen mit Hohlsäumen 2.45
 Damastbezüge, ca. 130/180 cm Stück **3.90, 4.50, 5.75**

Garnitur **Rheingold**, la. Cretonne mit Bogen
 Kissen Oberbettuch Bettbezug ca. 130/180
1.25 3.90 4.25

Oberbettücher, ca. 160/250 cm m. Fältch. u. Rosenbogen **3.25**
 Oberbettücher, ca. 160/250 cm m. Stick u. Leinenspitzengarn. **3.65**
 Oberbettücher, ca. 160/250 cm, eleg. Leinenspitzengarn. **4.50**
 Unterbettücher, la. Haustuch **2.35**
 Unterbettücher, la. Halbleinen, ca. 160/235 **3.35**

Taschen-Tücher

1 Posten Taschentücher, Reinleinen, Serie I $\frac{1}{2}$ Dtzd. **1.65** Serie II $\frac{1}{2}$ Dtzd. **2.10** Serie III $\frac{1}{2}$ Dtzd. **2.50**

Damen-Taschentücher

Batist, weiß mit Hohlsaum $\frac{1}{2}$ Dtzd. 65 95 $\frac{1}{2}$ **1.20**
 Leinen-Batist, weiß mit Hohlsaum $\frac{1}{2}$ Dtzd. 1.25 3.10
 Leinen-Batist, weiß mit Hohlsaum und durchlocht $\frac{1}{2}$ Dtzd. 4.00 5.00
 Batist mit Seidenglanz und Hohlsaum, verschiedene Kanten $\frac{1}{2}$ Dtzd. 90 $\frac{1}{2}$ **1.20 1.50**

Stickerei-Taschentücher

Taschentücher nach Madeira Art, Ecke handgestickt Stück 38 50 $\frac{1}{2}$
 Madeira-Taschentücher, Rein-Leinen, handgestickt Stück 95 $\frac{1}{2}$
 Madeira-Taschentücher, Rein-Leinen, 4 Ecken handgestickt Stück 1.35
 Leinen-Batist mit hübschen handgestickten Motiven $\frac{1}{2}$ Dtzd. 3.25 4.50
 Batist-Taschentücher mit bestickten Kanten Stück 40 50 60 $\frac{1}{2}$

Taschentücher, reine Seide Stück **25 50 $\frac{1}{2}$**

Namentücher für Damen

Damen-Batisttücher mit Hohlsaum und fein gestickten Buchstaben $\frac{1}{2}$ Dtzd. 1.25
 Damen-Batisttücher mit Hohlsaum, Buchstaben und Stickereiverzierung, auch mit farbiger Kante $\frac{1}{2}$ Dtzd. 1.75
 Damen-Batisttücher, rein Leinen mit Buchstaben und Stickereiverzierung $\frac{1}{2}$ Dtzd. 2.40
 Damen-Batisttücher, rein Leinen mit Buchstaben in Appenzeller Handstickerei $\frac{1}{2}$ Dtzd. 2.90

Kinder-Taschentücher

Bilder-Taschentücher $\frac{1}{2}$ Dtzd. 30, 48 $\frac{1}{2}$
 Kinder-Taschentücher, Linon-Qual., mit waschechter Kante in hübschen Weihnachtspackungen $\frac{1}{2}$ Dtzd. 48 $\frac{1}{2}$
 Kinder-Taschentücher mit Druckkanten $\frac{1}{2}$ Dtzd. 65, 78 $\frac{1}{2}$

Herren-Taschentücher

Batist, weiß, mit Hohlsaum $\frac{1}{2}$ Dtzd. **2.00**
 Batist, weiß, mit Hohlsaum und eingewebtem Satinrand $\frac{1}{2}$ Dtzd. **2.30**
 Batist-Tücher, mit Tupfen und farbigen Kanten $\frac{1}{2}$ Dtzd. 90 $\frac{1}{2}$ **1.50 2.40**
 Batist, mit farbig gewebter Kante $\frac{1}{2}$ Dtzd. **2.10 2.75**

Weißer Baumwoll-Taschentücher

Linon, weiß $\frac{1}{2}$ Dtzd. **78 $\frac{1}{2}$**
 Gebrauchsfertige Tücher $\frac{1}{2}$ Dtzd. **1.00 1.20**

Farbige Taschentücher

Herren-Taschentücher, einfarbig gewebt Stück **12 18 22 28 $\frac{1}{2}$**
 Herren-Taschentücher, dunkelfarbig bedruckt Stück **18 28 30 $\frac{1}{2}$**

1 Posten gebrauchsfertige **Taschentücher** mit angewebt., farbig. Kante $\frac{1}{2}$ Dtzd. **95 $\frac{1}{2}$**

Namentücher für Herren

Herren-Taschentücher, gebrauchsfertig, mit hübschen Buchstaben $\frac{1}{2}$ Dtzd. **1.45**
 Herren-Taschentücher, Leinen-Ersatz, weiss und mit Kante $\frac{1}{2}$ Dtzd. **1.65**
 Herren-Taschentücher, rein Leinen mit handgestickten Buchstaben $\frac{1}{2}$ Dtzd. **3.25**

Reinleinen-Taschentücher mit kleinen Webfehlern Serie I $\frac{1}{2}$ Dutzend **1.35** Serie II $\frac{1}{2}$ Dutzend **1.95** Serie III $\frac{1}{2}$ Dutzend **2.45**

Ca. 62 cm große Puppe
 Kugelgelenk, Biskuitkopf, Schlaufen mit Wimpern, gute Mohair-Perücke, soweit Vorrat **3.00**

Hermann
"Tietz"